

**Volkswirtschaftliche Schriften**

---

**Heft 471/II**

# **Ausbildungsinadäquate Beschäftigung der Absolventen des Bildungssystems II**

**Fortsetzung der Berichterstattung  
zu Struktur und Entwicklung unterwertiger  
Beschäftigung in West- und Ostdeutschland**

**(1993-1995)**

**Von**

**Felix Büchel  
Gernot Weißhuhn**



**Duncker & Humblot · Berlin**

**FELIX BÜCHEL / GERNOT WEISSHUHN**

**Ausbildungsinadäquate Beschäftigung der Absolventen  
des Bildungssystems II**

# **Volkswirtschaftliche Schriften**

**Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. J. Broermann †**

**Heft 471/II**

# **Ausbildungsinadäquate Beschäftigung der Absolventen des Bildungssystems II**

**Fortsetzung der Berichterstattung  
zu Struktur und Entwicklung unterwertiger  
Beschäftigung in West- und Ostdeutschland**

**(1993-1995)**

**Von**

**Felix Büchel  
Gernot Weißhuhn**



**Duncker & Humblot · Berlin**



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Büchel, Felix:**

Ausbildungsinadäquate Beschäftigung der Absolventen des Bildungssystems II :  
Fortsetzung der Berichterstattung zu Struktur und Entwicklung unterwertiger  
Beschäftigung in West- und Ostdeutschland (1993 - 1995)/ von Felix Büchel ;  
Gernot Weißhuhn. – Berlin : Duncker und Humblot, 1998

(Volkswirtschaftliche Schriften ; H. 471,2)

ISBN 3-428-09268-6

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0505-9372

ISBN 3-428-09268-6

### **Zusatz gemäß den Auftragsbedingungen des BMBF**

„Die dieser Veröffentlichung zugrunde liegenden Arbeiten wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie durchgeführt. Die von den Verfassern vertretenen Auffassungen macht sich das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie nicht generell zu eigen. Es übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie die Beachtung privater Rechte Dritter.“



## Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung .....	13
B. Die Arbeitsmarktentwicklung von 1993 bis 1995 in West- und Ostdeutschland. ....	14
C. Untersuchungsansatz für die Fortschreibung der Berichterstattung.....	16
D. Die Entwicklung der ausbildungsinadäquaten Beschäftigung von 1993 bis 1995 .....	18
I. Ergebnisse für das Berichtsjahr 1995 im Vergleich zu 1993 in Westdeutschland .....	18
1. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (West) .....	18
2. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (West).....	19
3. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Beschäftigungssegment (West) .....	20
4. Bruttoeinkommen nach formaler Qualifikation, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (West).....	21
5. Bestimmungsgründe des individuellen Risikos einer inadäqua- ten Beschäftigung (West) .....	22
6. Einkommenseffekte von unterwertiger Beschäftigung (West)....	23
II. Ergebnisse für das Berichtsjahr 1995 im Vergleich zu 1993 in Ostdeutschland.....	24
1. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Ost).....	24
2. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Ost) .....	25
3. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Beschäftigungssegment (Ost) .....	25



4. Bruttoeinkommen nach formaler Qualifikation, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (Ost) .....	26
5. Bestimmungsgründe des individuellen Risikos einer inadäquaten Beschäftigung (Ost).....	27
6. Einkommenseffekte von unterwertiger Beschäftigung (Ost) .....	28
E. Schlußfolgerungen.....	30
I. Die Entwicklung in Westdeutschland .....	30
II. Die Entwicklung in Ostdeutschland .....	32
Zusammenfassung.....	35
Abstract .....	38
Anhang .....	39

# Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

## Westdeutschland: deskriptiv

Tabelle 1-W-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Westdeutschland, 1993: nachrichtlich).....	40
Tabelle 1-W-95: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Westdeutschland, 1995).....	42
Tabelle 2-W-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Westdeutschland, 1993: nachrichtlich) .....	44
Tabelle 2-W-95: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Westdeutschland, 1995) .....	45
Tabelle 3-W-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren (Westdeutschland, 1993: nachrichtlich) .....	46
Tabelle 3-W-95: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren (Westdeutschland, 1995) .....	47
Tabelle 4-W-93: Bruttomonatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Westdeutschland, 1993 – ohne Selbständige – nachrichtlich) .....	48
Tabelle 4-W-95: Bruttomonatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Westdeutschland, 1995 – ohne Selbständige –) .....	49

## Westdeutschland: multivariat

Tabelle 5-W-93: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein (Westdeutschland, 1993, Logit: nachrichtlich) .....	50
Tabelle 5-W-95: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein (Westdeutschland, 1995, Logit) .....	52

Tabelle 6-W-93: Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung (West-deutschland, 1993, OLS: nachrichtlich).....	54
Tabelle 6-W-95: Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung (West-deutschland, 1995, OLS) .....	56

### **Westdeutschland: Zusatzdokumentation**

Tabelle A1-W: Zuordnungsschema bezüglich unterwertiger Beschäftigung (West-deutschland).....	58
Tabelle A2-W-95: Dokumentation der Fallzahlen: Qualifikationsniveau x Geschlecht x Job-Anforderungsniveau x Berufliche Stellung (Westdeutschland, 1995).....	60

### **Ostdeutschland: deskriptiv**

Tabelle 1-O-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Ostdeutschland, 1993: nachrichtlich).....	62
Tabelle 1-O-95: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Ostdeutschland, 1995).....	64
Tabelle 2-O-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Ostdeutschland, 1993: nachrichtlich) .....	66
Tabelle 2-O-95: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Ostdeutschland, 1995) .....	67
Tabelle 3-O-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren (Ostdeutschland, 1993: nachrichtlich) .....	68
Tabelle 3-O-95: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren (Ostdeutschland, 1995) .....	69
Tabelle 4-O-93: Bruttonomatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Ostdeutschland, 1993 – ohne Selbständige – nachrichtlich) .....	70
Tabelle 4-O-95: Bruttonomatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Ostdeutschland, 1995 – ohne Selbständige –) .....	71

**Ostdeutschland: multivariat**

Tabelle 5-O-93: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein (Ostdeutschland, 1993, Logit: nachrichtlich).....	72
Tabelle 5-O-95: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein (Ostdeutschland, 1995, Logit).....	74
Tabelle 6-O-93: Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung (Ostdeutschland, 1993, OLS: nachrichtlich) .....	76
Tabelle 6-O-95: Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung (Ostdeutschland, 1995, OLS) .....	78

**Ostdeutschland: Zusatzdokumentation**

Tabelle A1-O: Zuordnungsschema bezüglich unterwertiger Beschäftigung (Ostdeutschland).....	80
Tabelle A2-O-95: Dokumentation der Fallzahlen: Qualifikationsniveau x Geschlecht x Job-Anforderungsniveau x Berufliche Stellung (Ostdeutschland, 1995) .....	82

**Abbildungen**

Abbildung 1-W-93/95: Veränderungen der Anteile an unterwertiger Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Westdeutschland, Veränderung von 1993 auf 1995 in Prozentpunkten) .....	84
Abbildung 1-O-93/95: Veränderungen der Anteile an unterwertiger Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Ostdeutschland, Veränderung von 1993 auf 1995 in Prozentpunkten) .....	85





## A. Einleitung

In einer vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) in Auftrag gegebenen Studie (Büchel/Weißhuhn 1997)<sup>1</sup> wurde erstmals für Gesamtdeutschland und verschiedene Qualifikationsniveaus das Phänomen unterwertiger, d.h. ausbildungsinadäquater Beschäftigung differenziert untersucht. Neben der Struktur dieser Fehlallokation von Qualifikationen und Anforderungsniveaus der Arbeitsplätze wurde auch deren Entwicklung verfolgt. Hierzu wurden die Beobachtungsjahre 1984, 1991 und 1993 der zugrundegelegten Datenbasis ausgewertet.

Die Veröffentlichung der Studie im Sommer 1996 stieß auf ein für wissenschaftliche Publikationen untypisch großes Interesse sowohl in Fachkreisen als auch in der Öffentlichkeit. Dies ist nicht allein darauf zurückzuführen, daß das von der deutschen Bildungs- und Arbeitsmarktforschung bisher vernachlässigte, für die aktuelle Diskussion um die Effizienz des Bildungssystems und die Leistungsfähigkeit des Standortes Deutschland jedoch bedeutsame Thema erstmals in der gebotenen Differenzierung empirisch analysiert wurde. Vielmehr zeigte sich in einzelnen Bereichen wie beispielsweise bei hochqualifizierten Frauen, Jungakademikern und insbesondere in Ostdeutschland eine beachtliche Dynamik hinsichtlich des Untersuchungsgegenstandes.

Vor diesem Hintergrund beabsichtigt das BMBF, die Entwicklung der Strukturen unterwertiger Beschäftigung in Deutschland in Zwei-Jahres-Abständen weiterzuverfolgen. Die vorliegende Studie enthält die Auswertungen zur ersten Fortschreibung der Ergebnisse der Basisstudie mit Daten des Jahres 1995.

---

<sup>1</sup> Büchel, F./Weißhuhn, G. (1997): Ausbildungsinadäquate Beschäftigung der Absolventen des Bildungssystems. Berichterstattung zu Struktur und Entwicklung unterwertiger Beschäftigung in West- und Ostdeutschland. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Bonn. Band 471 der Reihe „Volkswirtschaftliche Schriften“ des Verlages Duncker & Humblot, Berlin.

## **B. Die Arbeitsmarktentwicklung von 1993 bis 1995 in West- und Ostdeutschland**

Die Arbeitsmarktentwicklung verlief im Berichtszeitraum für West- und Ostdeutschland gegenläufig. Während sich das Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage in Westdeutschland weiter verschärfte, trat in Ostdeutschland erstmals eine leichte Entspannung ein.

In Westdeutschland fiel die Zahl der Erwerbstätigen von 29,0 Mio. auf 28,5 Mio. Personen;<sup>2</sup> in Ostdeutschland stieg sie von 6,2 Mio. auf 6,4 Mio. Personen.<sup>3</sup> Die Zahl der Arbeitslosen stieg in Westdeutschland von 2,270 Mio. auf eine neue Rekordmarke von 2,565 Mio. Personen.<sup>4</sup> Demgegenüber sank die Zahl der Arbeitslosen in Ostdeutschland erstmals nach der Wende von 1,149 Mio. auf 1,047 Mio. Personen. Die Arbeitslosenquote<sup>5</sup> stieg in Westdeutschland von 8,2% auf 9,3%, wobei der Anstieg bei den Männern überproportional hoch ausfiel (von 8,0% auf 9,3%; Frauen: 8,4% auf 9,2%). In Ostdeutschland sank dagegen die Arbeitslosenquote von 15,8% auf 14,9%. Dieser Rückgang wurde im wesentlichen durch eine Verbesserung der Beschäftigungschancen bei Frauen bedingt, deren Arbeitslosenquote sich – wenn auch noch immer auf sehr hohem Niveau – von 21,0% auf 19,3% reduzierte. Dagegen veränderte sich die Quote bei ostdeutschen Männern nur geringfügig von 11,0% auf 10,7%. Von diesem bescheidenen „Aufschwung“ nicht profitieren konnten jüngere Arbeitnehmer; der Anteil der Unter-20-Jährigen an den ostdeutschen Arbeitslosen stieg von 2,0% auf 2,5%. Noch deutlich ungünstiger verlief die Entwicklung bei den älteren Arbeitnehmern: Der Anteil der 55 Jahre und älteren Personen an den ostdeutschen Arbeitslosen stieg drastisch von 7,6% auf 16,2% an.

Auch hinsichtlich der Dynamik der Arbeitslosigkeit zeigen sich deutliche Unterschiede in der Entwicklung zwischen West- und Ostdeutschland.

---

<sup>2</sup> Alle im folgenden berichteten Entwicklungen beziehen sich auf den Zeitraum zwischen 1993 und 1995. Quelle für alle Zahlenangaben in diesem Abschnitt: Institut der deutschen Wirtschaft, Köln.

<sup>3</sup> Ostdeutschland 1995: vorläufiges Ergebnis.

<sup>4</sup> Jahresdurchschnitte.

<sup>5</sup> In Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

Während in Westdeutschland die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit von 4,549 Mio. auf 4,655 Mio. Personen nur geringfügig zunahm, zeigt sich in Ostdeutschland ein dynamischeres Bild. Gegenläufig zu den berichteten sinkenden Arbeitslosenquoten stieg die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit von 1,497 Mio. auf 1,870 Mio. an. Dabei ergeben sich für Zugänge aus Erwerbstätigkeit ähnliche Tendenzen für West- und Ostdeutschland (Westdeutschland: Rückgang von 2,482 Mio. auf 2,360 Mio. Personen; Ostdeutschland: Rückgang von 1,181 Mio. auf 1,150 Mio. Personen). Deutlich stärker als in Westdeutschland fällt dagegen der Anstieg der Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Nichterwerbstätigkeit in Ostdeutschland aus (von 292 Tsd. auf 674 Tsd. Personen; Westdeutschland: von 1,952 Mio. auf 2,175 Mio. Personen). Diese unterschiedlichen Dynamiken spiegeln sich in der Entwicklung der durchschnittlichen Dauer der Arbeitslosigkeit wider: Sie stieg in Westdeutschland von 26,0 auf 28,7 Wochen, während sie in Ostdeutschland markant von 39,3 auf 29,1 Wochen fiel.

Die Unterschiede in den Arbeitslosigkeitsniveaus zwischen West- und Ostdeutschland können partiell mit den anhaltenden Ungleichgewichten zwischen Arbeitseinkommen und Produktivität erklärt werden. Diesbezüglich hat die zunächst schnell fortschreitende Angleichung zwischen West- und Ostdeutschland im Berichtszeitraum an Tempo verloren. Lag die durchschnittliche Brutto-lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten in Ostdeutschland im Jahr 1991 noch bei 48,3% des Westniveaus, so stieg diese Größe im Berichtszeitraum nur noch von 70,1% auf 75,3%. Ähnlich entwickelte sich die Produktivität, gemessen in Form des Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen; diese stieg von 50,7% des Westniveaus auf 54,4% (1991: 31,0%). In Ostdeutschland besteht damit nach wie vor ein markantes Ungleichgewicht zwischen Produktivität und Lohnniveau, welches den Abbau der Arbeitslosigkeit erschwert.



## **C. Untersuchungsansatz für die Fortschreibung der Berichterstattung**

Die Auswertung stützt sich wie bereits die Basisstudie auf den Daten des sozio-oekonomischen Panels (SOEP). Die dort realisierten Querschnittsauswertungen für die Jahre 1984, 1991 und 1993 werden in der vorliegenden Studie mit einem identischen Untersuchungsansatz mit den Daten der Welle 1995 prolongiert. Für Einzelheiten zur Datenbasis und zum Untersuchungsdesign (insbesondere zur Operationalisierung der Adäquanz der Beschäftigung) vgl. die Basisstudie Büchel/Weißhuhn (1997).

An dieser Stelle soll allein auf eine Modifikation der Operationalisierung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung hingewiesen werden, die aufgrund einer Änderung der Fragebogenstruktur des SOEP ab dem Erhebungsjahr 1994 erforderlich wurde.

Die hierzu als Kategorisierungsvariable verwendete Frage zum Job-Anforderungsniveau bot ostdeutschen Befragungspersonen bis zum Erhebungsjahr 1993 als Antwortkategorie den DDR-spezifischen beruflichen Bildungsabschluß „Ingenieur-/Fachschulabschluß erforderlich“ explizit an. Ab Erhebungsjahr 1994 wurde dieses Frage-Item dem westdeutschen Fragebogen angeglichen und die genannte Antwortkategorie ersatzlos gestrichen. Es ist davon auszugehen, daß in der Folge ausbildungsadäquat Beschäftigte mit einem entsprechenden Abschluß die ordinal nächsttiefere Kategorie („abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich“) ankreuzen. Ein solches Antwortverhalten führte in Verbindung mit den beruflichen Stellungen „qualifizierter Angestellter“ oder „Selbständiger“ bis 1993 zu einer Kategorisierung „Unterwertige Beschäftigung Typ A“ (leichte/mittlere Qualifikationsverluste; vgl. Kategorisierungsschema Tab. A1-O in Büchel/Weißhuhn 1997).

Da ab 1994 mangels Antwortalternativen nicht mehr festgestellt werden kann, ob das tatsächliche Job-Anforderungsniveau „abgeschlossene Berufsausbildung“ (im früheren Sinne) oder „Ingenieur-/Fachschulabschluß erforderlich“ beinhaltet, ist eine Kategorisierung für die genannten beruflichen Stellungen in „unterwertige Beschäftigung“ nicht mehr zulässig. Als Lösungsansatz wurde deshalb folgende Operationalisierung gewählt. Falls seit 1993 keine berufliche Veränderung gemeldet wurde, wird bei Personen mit der betreffenden Kombination von beruflicher Qualifikation, Job-Anforderungsniveau und beruflicher

Stellung die Ausbildungsadäquanz-Kategorie des Jahres 1993 übernommen. Falls ein beruflicher Wechsel beobachtbar ist, wird in „Adäquanzzuordnung nicht eindeutig möglich“ kategorisiert, da aus der Kombination der genannten beiden beruflichen Stellungen mit dem Job-Anforderungsniveau „abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich“ eine eindeutige Bestimmung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nicht abzuleiten ist (vgl. Tab. A1-O). Obwohl damit aus methodologischer Sicht ein Strukturbruch zwischen der Auswertung von 1995 und denjenigen bis 1993 vorliegt, ist die Anzahl der betroffenen Personen so gering (vgl. Tab. A2-O-95), daß keine nennenswerten Verschiebungen in den Ergebnissen auftreten können.

## **D. Die Entwicklung der ausbildungsinadäquaten Beschäftigung von 1993 bis 1995**

### **I. Ergebnisse für das Berichtsjahr 1995 im Vergleich zu 1993 in Westdeutschland**

#### **1. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (West)**

Im Jahr 1995 waren 15,9% aller westdeutschen Erwerbstätigen, die über eine formale berufliche Qualifikation verfügen, unterwertig beschäftigt (Tab. 1-W-95). Zwei Jahre zuvor lag dieser Anteil mit 17,2% (vgl. Tab. 1-W-93) etwas höher. Die Qualität der Zuordnung von Qualifikationen zu passenden Arbeitsplätzen hat sich damit im Berichtszeitraum leicht verbessert. Bei der Bewertung dieses Ergebnisses ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich die Betrachtung allein auf die Gruppe der Erwerbstätigen bezieht. Vor dem Hintergrund der im gleichen Zeitraum gestiegenen Arbeitslosenquote sowie der Vermutung, daß Austauschprozesse zwischen dem Arbeitslosenbestand und den unterwertig Beschäftigten stattfinden,<sup>6</sup> kann entsprechend nur festgestellt werden, daß die Arbeitgeber die am Arbeitsmarkt angebotenen Qualifikationen aus ihrer Perspektive effizienter nutzen, nicht aber, daß das vom Bildungssystem bereitgestellte Qualifikationspotential insgesamt besser verwertet werden kann.

Die Entwicklung der unterwertigen Beschäftigung verlief für die verschiedenen aggregierten Qualifikationsniveaus und nach Geschlecht jedoch stark unterschiedlich.

Der Rückgang des Anteils an unterwertiger Beschäftigung von 1993 auf 1995 ist hauptsächlich auf die Veränderungen im mittleren Qualifikationssegment,

---

<sup>6</sup> Für diese Hypothese spricht auch die Beobachtung, daß sich der Anteil von unterwertigen Beschäftigungsverhältnissen mit hohen Qualifikationsverlusten im Berichtszeitraum überproportional stark verringerte (Rückgang von 10,4% auf 9,4%; dagegen Rückgang der unterwertigen Beschäftigungsverhältnisse mit leichten oder mittleren Qualifikationsverlusten: von 6,8% auf 6,5%; vgl. Abb. 1-W-93/95).

den Erwerbstätigen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, zurückzuführen; und auch hier sind es nur die Frauen, die sich verbessern konnten (vgl. auch Abb. 1-W-93/95). Bei diesen verringerte sich der Anteil an unterwertig Beschäftigten von 1993 auf 1995 stark von 23,6% auf 17,5%. Der Rückgang verteilt sich recht gleichmäßig auf beide unterschiedenen Typen von unterwertiger Beschäftigung. Auch wenn das hohe Ausgangsniveau zu berücksichtigen ist, läßt sich festhalten, daß sich für diese Gruppe – sofern ein Arbeitsplatz besetzt werden kann – die Verwertbarkeit der beruflichen Kenntnisse seit Beginn des Beobachtungszeitraums im Jahr 1984 (vgl. Büchel/Weißhuhn 1997) nachhaltig verbessert hat. Dagegen ist der Anteil der unterwertig beschäftigten Männer mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung leicht angestiegen (15,5% im Jahr 1995 gegenüber 13,8% im Jahr 1993).

Bei Erwerbstätigen mit Fachhoch- oder Hochschulabschluß ergab sich im Jahr 1995 gegenüber 1993 keine Veränderung hinsichtlich des Anteils der unterwertig Beschäftigten. Er liegt stabil bei 14% (1993: 13,8%). Hier sind es die Männer, die sich leicht verbessern konnten, während sich der Verschlechterungstrend bei hochqualifizierten Frauen, der seit 1984 anhält, weiter fortsetzt, wenn auch deutlich abgeschwächt. Mittlerweile (1995) sind 26,4% der erwerbstätigen westdeutschen Akademikerinnen unterhalb ihrer Qualifikation eingesetzt.

## **2. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (West)**

Bei älteren westdeutschen Erwerbstätigen hat sich der Anteil der unterwertig Beschäftigten im Berichtszeitraum von 20,6% (1993) auf 17,1% im Jahr 1995 deutlich verringert (Tab. 2-W-93, 2-W-95). Für die mittlere und die jüngere Altersgruppe sind keine nennenswerten Veränderungen festzustellen.

Die Verbesserung der Adäquanzstruktur bei den älteren Beschäftigten ist durch die Veränderungen in der Gruppe der Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung bedingt. Hier sank bei den 45 Jahre und älteren Erwerbstätigen der Anteil der unterwertig Beschäftigten stark von 23,5% (1993) auf 18,6% im Jahr 1995. Eine undifferenziert positive Einschätzung dieser Entwicklung verbietet sich jedoch zumindest aus gesellschaftspolitischer Perspektive ebenso wie bei der Bewertung des entsprechenden Ergebnisses für die weiblichen Beschäftigten im vorhergehenden Abschnitt: Die betreffende Altersgruppe war im Berichtszeitraum von einem stark überproportionalen Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen; es ist zu vermuten, daß ein größerer Teil der unterwertig beschäftigten älteren Arbeitnehmer mit mittlerer Qualifikation in Arbeitslosigkeit oder Vorruhestand entlassen wurde; dies deutet sich auch durch die Reduktion der Beschäftigtenzahlen an. Dessen ungeachtet läßt sich aus einer

wirtschaftsbezogenen Perspektive festhalten, daß die in Beschäftigung verbliebenen älteren Arbeitnehmer mit mittlerer Qualifikation deutlich effizienter eingesetzt wurden als noch zwei Jahre zuvor. Bei den jüngeren Beschäftigten und der mittleren Altersgruppe dieser Qualifikationsebene ergaben sich dagegen keine nennenswerten Veränderungen in der Struktur der Adäquanz der Beschäftigung.

Ein entgegengesetzter Effekt für die älteste Gruppe zeigt sich bei Akademikern. Hier stieg der Anteil der unterwertig Beschäftigten von 8,5% (1993) auf 12% im Jahr 1995. Es ist zu vermuten, daß sich hier das Veralten von beruflichem Wissen bei einem nachdrängenden Überangebot an akademischen Qualifikationen auswirkt, wobei – im Gegensatz zum mittleren Qualifikationssegment – Entlassungen in dieser Gruppe weniger typisch sind. Auffällig ist der starke Anstieg der Beschäftigten mit starken Qualifikationsverlusten, wobei allerdings die relativ geringen Fallzahlen für diese Gruppe zu berücksichtigen sind. Für die mittlere Altersgruppe mit akademischer Qualifikation läßt sich im Beobachtungszeitraum eine leichte Verbesserung der Adäquanzstruktur beobachten. Bei akademischen Berufsanfängern setzt sich der ungünstige Trend der 90-er Jahre jedoch – wenn auch stark abgeschwächt – weiter fort: Mittlerweile sind bereits 20,7% der westdeutschen berufstätigen Akademiker, die jünger als 30 Jahre alt sind, unter ihrer Qualifikation beschäftigt.

### **3. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Beschäftigungssegment (West)**

Die Verbesserung der Adäquanzstruktur in der westdeutschen Privatwirtschaft, die seit den 90er Jahren zu beobachten ist, setzt sich weiter fort. Im Jahr 1995 waren nur noch 16,1% der abhängig Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich unterwertig beschäftigt (1993: 18,4%; vgl. Tab. 3-W-93, 3-W-95). Diese Entwicklung kann mit dem fortschreitenden Personalabbau im Berichtszeitraum erklärt werden, der offensichtlich selektiv erfolgt. Die Adäquanzstruktur im öffentlichen Dienst und bei den Selbständigen blieb dagegen weitgehend unverändert, wobei bei letzteren jedoch auffällt, daß sich im Falle einer unterwertigen Tätigkeit die Qualifikationsverluste verminderten.

Die Verbesserung der Adäquanzstruktur in der Privatwirtschaft ist durch die Reduktion des Anteils an unterwertig Beschäftigten mit mittlerer Qualifikation bedingt (15,7% im Jahr 1995; 1993: 18,7%). Dagegen läßt sich bei Akademikern die Fortsetzung eines gegenläufigen Trends beobachten. Der Anteil der in der Privatwirtschaft unterwertig beschäftigten Personen mit Fachhoch- oder Hochschulabschluß stieg von 1993 auf 1995 von 16,5% auf 18% und erreicht damit seit Beginn der Betrachtung im Jahr 1984 einen neuen Höchststand. Seit

Beginn der 90er Jahre setzt sich auch die Verschlechterung der Adäquanzstruktur bei selbständigen Akademikern fort; in dieser Gruppe gibt mittlerweile knapp jede dritte Befragungsperson an, für die Ausübung ihrer Tätigkeit kein Studium zu benötigen (1995: 32,7%; 1993: 30,5%).

#### **4. Bruttoeinkommen nach formaler Qualifikation, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (West)**

Westdeutsche Erwerbstätige mit mittlerer beruflicher Qualifikation müssen im Falle einer unterwertigen Beschäftigung im Jahr 1995 stärkere Lohnabschläge gegenüber adäquat Beschäftigten mit gleicher Qualifikation hinnehmen als noch 1993 (Tab. 4-W-93, 4-W-95). Während insbesondere adäquat beschäftigte Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung einen beachtlichen Nominallohnzuwachs realisieren konnten, wurde unterwertige Beschäftigung des Typs B (hohe Qualifikationsverluste) im Jahr 1995 schlechter entlohnt als noch 1993. Hier könnte sich eine „Amerikanisierung“ bei der Entlohnung unqualifizierter Tätigkeit – losgekoppelt von der formalen Qualifikation der Arbeitsplatzinhaber – andeuten. Besonders ausgeprägt ist die Verschlechterung der Lohnabstände zwischen adäquater und unterwertiger Beschäftigung bei Männern mit mittlerer Qualifikation. Konnten diese mit unterwertiger Beschäftigung des Typs A (leichte/mittlere Qualifikationsverluste) im Jahr 1993 noch 85%, mit unterwertiger Beschäftigung des Typs B immerhin noch 81% des Einkommens gleich Qualifizierter in adäquater Beschäftigung erzielen, so waren es nur zwei Jahre später nurmehr 77% bzw. 71%. Bei den Frauen ergab sich bei unterwertiger Beschäftigung Typ A eine leichtere Verbesserung der Entlohnung relativ zu adäquater Beschäftigung (1993: 81%; 1995: 84%); im Falle der Ausübung einer Tätigkeit mit starken Qualifikationsverlusten sank die Relation von 74% jedoch auf 68%.

Bei Akademikern muß sich die Betrachtung aus Fallzahlgründen auf unterwertige Beschäftigungsverhältnisse des Typs A beschränken. Hier zeigt sich bei Männern keine nennenswerte Veränderung der Einkommensrelation zu adäquater Beschäftigung. Dagegen sind auch bei diesem Indikator hochqualifizierte Frauen erneut als Verliererinnen auch im zeitlichen Verlauf zu sehen: Konnten im Jahr 1993 mit unterwertiger Beschäftigung des Typs A noch 67% des Einkommens adäquat beschäftigter Akademikerinnen erzielt werden, so sank diese ohnehin bereits sehr ungünstige Relation im Jahr 1995 weiter ab auf einen beachtlich tiefen Wert von 64%.

### **5. Bestimmungsgründe des individuellen Risikos einer inadäquaten Beschäftigung (West)**

Bei erwerbstätigen westdeutschen Frauen mit abgeschlossener Berufsausbildung ist – relativ zu Männern mit gleicher Qualifikation – im Jahr 1995 erstmals seit Beginn der Beobachtung im Jahr 1984 kein signifikant höheres Risiko einer unterwertigen Beschäftigung mehr festzustellen (Tab. 5-W-93, 5-W-95). Dieses Ergebnis hat sich im deskriptiven Teil der Untersuchung, in dem eine deutliche Verbesserung der Adäquanzstruktur bei Frauen mit mittlerer Qualifikation von 1993 auf 1995 festgestellt werden konnte (vgl. Kap. D.I.1), bereits angedeutet. In den 90er Jahren ebenfalls erstmals zu beobachten ist die Tatsache, daß eine Beschäftigung im öffentlichen Dienst nicht mehr überdurchschnittlich stark vor unterwertiger Beschäftigung schützt. Auch dieses Ergebnis ist vor dem Hintergrund der deutlichen Verbesserung der Adäquanzstruktur in diesem Qualifikationssegment im privatwirtschaftlichen Bereich (vgl. Kap. D.I.3) nicht überraschend. Eine berufliche Ausbildung in einer Schule des Gesundheitswesens schützt im Jahr 1995 im Gegensatz zur Situation von 1993 vor dem Risiko einer unterwertigen Beschäftigung. Dieses Ergebnis ist jedoch vor dem Hintergrund der relativ geringen Fallzahlen nicht überzubewerten; die Signifikanz für diesen Einflußfaktor schwankte in den bisherigen Auswertungsjahren deutlich. Unverändert bleibt von 1993 auf 1995 ein risikosteigernder Effekt für Ausländer, ältere Erwerbstätige, Selbständige, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte und Personen mit einer nicht-klassischen „sonstigen“ Berufsausbildung sowie ein risikovermindernder Einfluß für Absolventen einer Fachschule sowie einer Beamtenausbildung erhalten.

Bei Beschäftigten mit einem Fachhoch- oder Hochschulabschluß ist wie bereits 1993 auch im Jahr 1995 ein geringeres Risiko einer unterwertigen Beschäftigung für Beschäftigte im öffentlichen Dienst sowie ein höheres Risiko für Frauen und (relativ zu Universitätsabsolventen) für Fachhochschulabsolventen zu beobachten. Bei letzterem Effekt erscheint bemerkenswert, daß sich der „Risikoabstand“ zwischen Fachhoch- und Hochschulabsolventen seit Beginn der Beobachtung im Jahr 1984 auf dem niedrigsten Niveau befindet. Noch sind somit – bei Kontrolle sonstiger Merkmale – Fachhochschulabsolventen signifikant häufiger als Universitätsabsolventen unterwertig beschäftigt; die Risiken der beiden Abschlüsse gleichen sich jedoch tendenziell an.

Im Jahr 1995 sind im akademischen Bereich jedoch zwei signifikante Einflüsse zu beobachten, die erstmals seit Beginn der Betrachtung im Jahr 1984 auftreten: Während für Selbständige sowie Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte bislang nur im nicht-akademischen Qualifikationssegment ein höheres Risiko einer unterwertigen Beschäftigung festgestellt werden konnte, läßt sich dies seit neuestem auch im akademischen Segment beobachten. Auch dieses Ergebnis

kann als Indiz für einen fortschreitenden Verlust der Exklusivität einer Hochschulausbildung gedeutet werden.

## 6. Einkommenseffekte von unterwertiger Beschäftigung (West)

Die Signifikanzstruktur der für das Jahr 1995 multivariat bestimmten Determinanten des Arbeitseinkommens in Westdeutschland entspricht nahezu unverändert derjenigen des Jahres 1993 (Tab. 6-W-93, 6-W-95). Dies gilt sowohl für beide aggregierten Bildungsniveaus als auch für beide Geschlechter. Für die sozio-ökonomischen Kontrollvariablen ergeben sich auch hinsichtlich der Höhe der Effekte keine auffälligen Veränderungen.

Bezüglich der Messung des direkten Effektes einer unterwertigen Beschäftigung auf die Höhe des Lohnabschlages erweisen sich die im Jahr 1993 durchweg hochsignifikanten Einflüsse für beide Qualifikationsniveaus und beide Geschlechter erneut – mit einer Ausnahme<sup>7</sup> – sämtlich auf 1%-Niveau signifikant. Bemerkenswert ist jedoch die Tatsache, daß im Jahr 1995 für beide Formen unterwertiger Beschäftigung – erneut mit der oben genannten Ausnahme – in allen untersuchten Gruppen relativ zu adäquat Beschäftigten zum Teil massiv höhere Lohnabschläge hingenommen werden müssen als noch zwei Jahre zuvor. Diese bereits deskriptiv ermittelte Tendenz (vgl. Kap. D.I.4) wird somit bei Kontrolle wichtiger sozio-ökonomischer Merkmale noch deutlicher sichtbar. Besonders hoch fallen die Verschlechterungen der Relationen zwischen adäquater und unterwertiger Beschäftigung bei Akademikern aus. Während der isolierte (d.h. nicht auf die im Modell zusätzlich kontrollierten Einflußmerkmale zurückzuführende) Effekt einer unterwertigen Beschäftigung bei Männern im Jahr 1993 einen Einkommensverlust von rund 22% erbrachte, betrug dieser nur zwei Jahre später bereits rund 31%; bei Frauen erhöhte sich der – relativ zu einer adäquaten Beschäftigung – durch unterwertige Beschäftigung hinzunehmende Abschlag von rund 46% im Jahr 1993 innerhalb von zwei Jahren auf rund 52%.

---

<sup>7</sup> Einzige Ausnahme: Unterwertige Beschäftigung Typ A bei Frauen mit abgeschlossener Berufsausbildung (signifikant auf 5%-Niveau).



## **II. Ergebnisse für das Berichtsjahr 1995 im Vergleich zu 1993 in Ostdeutschland**

### **1. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Ost)**

Die Entwicklung der Adäquanzstruktur der Beschäftigung in Ostdeutschland von 1993 auf 1995 zeigt sich deutlich vom westdeutschen Trend abgekoppelt. Während in Westdeutschland der Anteil der unterwertigen Beschäftigung im Berichtszeitraum sank, stieg dieser in Ostdeutschland ausgehend von einem ohnehin bereits hohen Niveau weiter an. Waren im Jahr 1993 von den ostdeutschen Erwerbstätigen, die einen beruflichen Abschluß vorweisen konnten, 22,7% unter ihrer Qualifikation beschäftigt, so waren es 1995 beachtliche 26,3% (Tab. 1-O-93, 1-O-95, Abb. 1-O-93/95). Zusätzliche Bedeutung erhält dieses Ergebnis nicht allein dadurch, daß die Erhöhung des Anteils unterwertiger Beschäftigung überwiegend auf die Zunahme der Beschäftigungsverhältnisse, bei denen hohe Qualifikationsverluste zu beobachten sind (unterwertige Beschäftigung Typ B), zurückgeht, sondern auch dadurch, daß insgesamt betrachtet Männer und Frauen in etwa gleichem Maße von diesem Anstieg betroffen sind.

Diese geschlechtsspezifische Gleichmäßigkeit wird durch die Entwicklung im mittleren Qualifikationssegment, das heißt bei Erwerbstätigen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, bestimmt. Hier stieg der Anteil der unterwertig beschäftigten Männer von 16,8% im Jahr 1993 auf 21,2% im Jahr 1995; bei Frauen ist ein ähnlicher Anstieg von 25,1% auf 31,1% zu beobachten. Auffällig ist bei letzteren der starke Anstieg der unterwertigen Beschäftigung des Typs B: Knapp jede fünfte ostdeutsche Erwerbstätige mit abgeschlossener Berufsausbildung ist auf Arbeitsplätzen mit minimalem Anforderungsniveau eingesetzt.

Im höheren Qualifikationssegment, das heißt bei Personen mit Ingenieur/Fachschul- oder Hochschulabschluß, ist bei Männern ebenfalls eine Verschlechterung festzustellen. Hier stieg der Anteil der ausbildungsinadäquat eingesetzten von 15,9% im Jahr 1993 auf 20,3% im Jahr 1995. Lediglich bei den Frauen dieser Qualifikationsebene ist keine nennenswerte Veränderung zu beobachten. Der Verschlechterungstrend in dieser Risikogruppe scheint damit gestoppt, wenn auch auf sehr hohem Niveau: Im Jahr 1995 sind immerhin 36% der hochqualifizierten erwerbstätigen Frauen in Ostdeutschland unterwertig beschäftigt.

## **2. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Ost)**

Der Anstieg des Anteils an unterwertiger Beschäftigung ist hauptsächlich durch eine Verschlechterung der Adäquanzstruktur bei jungen Erwerbstätigen bedingt. In der Gruppe der Unter-30-Jährigen stieg der Anteil der unterwertig Beschäftigten von 24,5% im Jahr 1993 auf 35,4% im Jahr 1995. Bei diesem drastischen Anstieg ist allerdings zu beachten, daß Personen, die einen Berufsabschluß erst nach 1991 erworben hatten, aus der Betrachtung ausgeschlossen wurden. Eine Berücksichtigung dieser Personengruppe, bei denen unterstellt werden kann, daß sie als erste eine auf marktwirtschaftliche Anforderungen zugeschnittene Berufsausbildung erhielten, würde das ermittelte Bild deutlich aufhellen. Dessen ungeachtet läßt sich feststellen, daß diejenigen Personen, die erst in der Endphase der DDR ihre Berufsausbildung abgeschlossen hatten, unzweifelhaft zu den Verlierern der Einheit gehören. Zusätzliches Gewicht erhält das für die jüngste Gruppe ermittelte Ergebnis durch die Beobachtung, daß der starke Anstieg der unterwertigen Beschäftigung überproportional stark in dem Bereich erfolgte, der hohe Qualifikationsverluste anzeigt. Der ermittelte negative Trend in Ostdeutschland ist zudem nicht allein durch die aufgrund der spezifischen Fallselektion gesondert zu betrachtende jüngste Altersgruppe bestimmt, sondern auch durch eine Verschlechterung in der mittleren Altersgruppe. Waren in dieser Gruppe im Jahr 1993 noch 22% unterwertig beschäftigt, so sind es 1995 bereits 26,2%. Allein für die älteste Altersgruppe ist eine relativ stabile Situation zu beobachten (1993: 22,5%; 1995: 21,8% unterwertig Beschäftigte).

Bei der starken Verschlechterung für die jüngste Altersgruppe sowie dem ebenfalls beachtlich ungünstigen Trend für die Erwerbstätigen mittleren Alters ergeben sich keine auffälligen Unterschiede zwischen den unterschiedenen Qualifikationsniveaus.

## **3. Struktur der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Beschäftigungssegment (Ost)**

Die Entwicklung der Adäquanzstruktur in Ostdeutschland von 1993 auf 1995 verlief für die einzelnen Wirtschaftsbereiche unterschiedlich; innerhalb dieser lassen sich auch unterschiedliche Muster für die verschiedenen Qualifikationsniveaus feststellen.

Insgesamt betrachtet blieb die Adäquanzstruktur innerhalb des öffentlichen Sektors weitgehend unverändert. Der Anteil an unterwertiger Beschäftigung

liegt im Jahr 1995 jedoch noch immer untypisch hoch bei 26% (1993: 27,2%; vgl. Tab. 3-O-93, 3-O-95). Der Anteil der unterwertigen Beschäftigung im privaten Sektor hat sich von 1993 (20,1%) weiter verschlechtert und liegt nun auf einem seit Beginn der Betrachtung im Jahr 1991 höchsten Stand von 26,8%. Bemerkenswert ist, daß diese Entwicklung im Berichtszeitraum gegenüber der Periode von 1991 auf 1993 an Dynamik zugenommen hat. Ebenfalls verschlechtert, wenn auch nicht so stark, hat sich die Adäquanzstruktur bei den Selbständigen. Hier stieg der Anteil derjenigen, die für die Ausübung ihrer Tätigkeit eine geringere Qualifikation als die erworbene benötigen, im Jahr 1995 bei 24,8% (1993: 20,7%).

Die Entwicklung in der Privatwirtschaft und bei den Selbständigen wird im wesentlichen durch die Erwerbstätigen mit mittlerer Qualifikation bestimmt. In diesen beiden Sektoren ist die allgemeine Tendenz sogar noch verstärkt zu beobachten. Auffällig in diesem Qualifikationssegment ist, daß sich die Adäquanzstruktur im öffentlichen Dienst noch weiter verschlechtert hat. Nach 27,8% unterwertig Beschäftigten im Jahr 1993 erhöhte sich der Anteil der Überqualifizierten im Jahr 1995 auf 30,6% – ein im Vergleich zu Westdeutschland untypisch hohes Niveau, welches die Effizienz der öffentlichen Verwaltung in Ostdeutschland nicht unwesentlich beeinträchtigen dürfte.

Im obersten Qualifikationssegment ist im Privatsektor ebenfalls die allgemeine Verschlechterung der Adäquanzstruktur zu beobachten. Dagegen ist positiv zu vermerken, daß sich diese im öffentlichen Bereich deutlich verbessern konnte; hier scheinen die klassischen selektiven Einstellungskriterien des öffentlichen Dienstes zusehends zu greifen. Eine geringfügige Verbesserung der Adäquanzstruktur ist zudem bei den Selbständigen zu beobachten. Die Zahl der Selbständigen mit höherer Qualifikation, die in Westdeutschland bspw. die traditionelle Statusgruppe der Freiberufler bilden, ist in Ostdeutschland jedoch noch zu gering, als daß die positive Entwicklung in dieser Gruppe den Negativtrend in der Gesamtgruppe der Selbständigen überlagern könnte.

#### **4. Bruttoeinkommen nach formaler Qualifikation, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (Ost)**

Die Entwicklung der ostdeutschen Nominallöhne von 1993 auf 1995 ist durch einen starken Anstieg gekennzeichnet. Von Interesse ist auch hier, wie sich die Einkommensrelationen von unterwertiger zu adäquater Beschäftigung entwickelten (Tab. 4-O-93, 4-O-95).

Bei Männern mit abgeschlossener Berufsausbildung bleiben die Relationen über den Berichtszeitraum hinweg weitgehend stabil. Mit unterwertiger

Beschäftigung werden unabhängig von der Höhe des Qualifikationsverlustes etwas über 80% des Arbeitseinkommens von ausbildungsadäquat Beschäftigten erzielt. Bei Frauen läßt sich eine gegenläufige Entwicklung je nach Höhe des Qualifikationsverlustes beobachten. Liegt das Job-Anforderungsniveau nur wenig unterhalb des formalen Qualifikationsniveaus, so werden im Jahr 1995 annähernd gleiche Löhne erzielt wie mit adäquater Beschäftigung. Hier ergab sich somit eine deutliche Verbesserung gegenüber der Situation im Jahr 1993. Demgegenüber hat sich die Einkommensschere für Tätigkeiten mit hohen Qualifikationsverlusten weiter geöffnet: Wurden im Jahr 1993 mit dieser Form der Tätigkeit noch 85% des Einkommens für adäquate Beschäftigung erzielt, so sind es zwei Jahre später nur noch 78%.

Im oberen Qualifikationssegment ist eine Entwicklung zu beobachten, die entgegengesetzt zu derjenigen in Westdeutschland verläuft. Sowohl Männer als auch Frauen mit Ingenieur-/Fachschul- oder Hochschulabschluß, die eine unterwertige Tätigkeit ausüben, erzielen im Jahr 1995 71% des Referenzeinkommens für ausbildungsadäquate Positionen. Damit hat sich gegenüber 1993 die Relation für Männer verschlechtert, während sie für Frauen nahezu unverändert blieb.

### **5. Bestimmungsgründe des individuellen Risikos einer inadäquaten Beschäftigung (Ost)**

Für Beschäftigte mit mittlerer beruflicher Qualifikation in Ostdeutschland haben sich die Bestimmungsgründe einer unterwertigen Beschäftigung von 1993 auf 1995 kaum verändert. Die Signifikanzstruktur der Risikofaktoren bleibt unverändert (Tab. 5-O-93, 5-O-95). Im öffentlichen Dienst Beschäftigte tragen nach wie vor untypischerweise ein höheres Risiko einer unterwertigen Beschäftigung als Erwerbstätige in der Privatwirtschaft; ein Meisterabschluß schützt vor unterwertiger Beschäftigung. Einzige Auffälligkeit ist eine deutliche Erhöhung des Risikos einer unterwertigen Beschäftigung für Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte.

Auch im höchsten Qualifikationssegment läßt sich für 1995 eine ähnliche Struktur wie im Jahr 1993 beobachten. Unverändert tragen Frauen und Jüngere ein höheres Risiko einer unterwertigen Tätigkeit. Eine Beschäftigung im öffentlichen Dienst schützt jedoch noch stärker vor einem Qualifikationsverlust als noch zwei Jahre zuvor; dies belegt eine fortschreitende Angleichung an westdeutsche Verhältnisse. Die Tatsache, daß im Jahr 1995 erstmals in Ostdeutschland ein höheres Risiko für Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte – wenn auch nur auf schwachem Signifikanzniveau – beobachtet werden kann, belegt eine analoge Angleichung an die Situation in Westdeutschland. Auffälligstes Ergeb-

nis ist, daß im Jahr 1995 Beschäftigte mit einem Ingenieur-/Fachschulabschluß gegenüber Hochschulabsolventen im Gegensatz zu früher kein signifikant höheres Risiko einer unterwertigen Beschäftigung mehr tragen. Auch dieses Ergebnis belegt eine tendenzielle Analogie zur Entwicklung in Westdeutschland, bei der im Jahr 1995 die geringsten Risiko-Unterschiede zwischen Fachhoch- und Hochschulabsolventen seit 1984 festgestellt wurden (vgl. Kap. D.I.5).

## **6. Einkommenseffekte von unterwertiger Beschäftigung (Ost)**

Die für das Jahr 1995 ermittelten Determinanten der Arbeitseinkommen entsprechen weitgehend denjenigen des Jahres 1993 (Tab. 6-O-93, 6-O-95).

Bei Männern mit mittlerer Qualifikation schwächt sich der Alterseffekt weiter ab. Nach wie vor ist damit in Ostdeutschland die untypische Struktur zu beobachten, daß ältere Arbeitnehmer keinen Einkommensvorsprung gegenüber jüngeren realisieren können. Die zu DDR-Zeiten erworbene Berufserfahrung zeigt sich damit in einer Marktwirtschaft nur unzureichend verwertbar. Der Einkommensvorsprung der im öffentlichen Dienst Beschäftigten schwächt sich dagegen sowohl hinsichtlich Höhe als auch Signifikanz ab und entwickelt sich damit in einer Tendenz, die für Westdeutschland charakteristisch ist. Ebenfalls in diese Richtung zeigt die Beobachtung, daß Meister im Gegensatz zu 1993 im Jahr 1995 einen Einkommensvorsprung vor Lehrabsolventen erzielen konnten. Sowohl unterwertige Beschäftigungsverhältnisse mit leichten oder mittleren Qualifikationsverlusten als auch eine solche mit hohen Qualifikationsverlusten führen – auch bei Kontrolle wichtiger sozio-ökonomischer Variablen – zu Einkommenseinbußen gegenüber adäquater Beschäftigung.

Bei Frauen mit abgeschlossener Berufsausbildung ergibt sich als wichtigste Veränderung, daß im Jahr 1995 wie bei den Männern – nun jedoch im Gegensatz zu 1993 – kein Alterseffekt bei der Lohnfestsetzung mehr festzustellen ist. Im öffentlichen Dienst erzielen mittelqualifizierte Frauen nach wie vor höhere Einkommen als in der Privatwirtschaft. Neu ist jedoch wiederum die Beobachtung eines Lohnabschlages für Teilzeit- und geringfügige Beschäftigung. Das bereits deskriptiv festgestellte Ergebnis, wonach bei unterwertiger Beschäftigung mit leichten oder mittleren Qualifikationsverlusten annähernd gleiche Löhne wie bei adäquater Beschäftigung erzielt werden können (vgl. Kap. D.II.4), erhält sich auch bei Kontrolle der übrigen Variablen. Bei inadäquater Beschäftigung, die mit hohem Qualifikationsverlusten verbunden ist, sind jedoch empfindliche Lohneinbußen von rund 28% hinzunehmen.

Bei hochqualifizierten Männern sind im Jahr 1995 dieselben Einflußstrukturen bei der Einkommensbestimmung festzustellen wie zwei Jahre zuvor. Gegen-

über Hochschulabsolventen erzielen Ingenieur-/Fachschulabsolventen signifikant tiefere Einkommen. Eine unterwertige Beschäftigung führt im Jahr 1995 zu einem noch höheren Lohnabschlag (rund 37%) gegenüber adäquater Tätigkeit als zwei Jahre zuvor (1993: rund 29%).

Bei Frauen mit Ingenieur-/Fachschul- oder Hochschulabschluß sind ebenfalls kaum Veränderungen zur Situation in 1993 zu beobachten. Bemerkenswert ist jedoch, daß sich in dieser Gruppe als einziger ein klassisches Alters-/Einkommensprofil abzeichnet. Im öffentlichen Dienst werden nach wie vor höhere Einkommen realisiert als in der Privatwirtschaft; der Vorsprung schwächt sich jedoch ab. Frauen mit Ingenieur-/Fachschulausbildung verdienen weniger als Hochschulabsolventinnen, wobei auch hier eine tendenzielle Angleichung der Einkommen zu beobachten ist. Eine unterwertige Beschäftigung führt verglichen mit ausbildungsadäquater Tätigkeit im Jahr 1995 mit rund 30% zu annähernd gleich hohen Verdiensteinbußen wie 1993.

## **E. Schlußfolgerungen**

Die Tatsache, daß sich über den Zeitraum von 1993 auf 1995 der Gesamtanteil an unterwertiger Beschäftigung in Westdeutschland bei steigender Arbeitslosenquote reduziert hat, in Ostdeutschland dagegen bei fallender Arbeitslosenquote erhöht hat, läßt Austauschprozesse zwischen den Beständen von unterwertig Beschäftigten und Arbeitslosen vermuten. Es ist zu erwarten, daß der fortschreitende Personalabbau in Westdeutschland selektiv, d.h. mit einem überdurchschnittlich hohen Entlassungsrisiko für ausbildungsinadäquat Eingesetzte mit entsprechend ungünstiger Einkommens-/Produktivitätsrelation, erfolgte. Aus der Sicht der Wirtschaft konnte dadurch die Effizienz der Allokation des Faktors Arbeit gesteigert werden; eine gesamtgesellschaftliche Einschätzung der Verwertungsmöglichkeiten der vom Bildungssystem bereitgestellten Qualifikationen kann aus diesem Ergebnis jedoch nicht eindeutig abgeleitet werden. In Ostdeutschland dagegen scheint der höhere Beschäftigungsgrad zu einem nicht unerheblichen Teil durch die Bereitschaft, als Alternative zu einem Arbeitslosenstatus auch einen unterwertigen Arbeitsplatz zu akzeptieren, erkaufte worden zu sein. Eine eingehendere wissenschaftliche Betrachtung der Interaktionen zwischen unterwertiger Beschäftigung und Arbeitslosigkeit steht jedoch noch aus.

Vor dem Hintergrund der divergierenden Entwicklungen in West- und Ostdeutschland scheint eine getrennte Interpretation der Gesamtergebnisse für die beiden regionalen Arbeitsmärkte geboten.

## **I. Die Entwicklung in Westdeutschland**

Für Westdeutschland bleibt als wesentliches Ergebnis festzuhalten, daß sich der Anteil der unterwertigen Beschäftigung bei Frauen mit abgeschlossener Berufsausbildung weiter reduziert hat. Da sich deren Arbeitslosenquote ähnlich wie die der Männer entwickelt hat, ist von einer nachhaltigen Verbesserung der Arbeitsmarktposition für diese Frauen auszugehen, die unter anderem durch den Zugang zu qualifizierteren Ausbildungsgängen bedingt sein könnte. Dagegen hat sich die ohnehin ungünstige Situation für Akademikerinnen weiter verschlechtert, wenn auch mit abgeschwächter Tendenz. Es gibt in der Literatur



Hinweise dafür, daß dies teilweise auf geschlechtsspezifische Entscheidungen für wenig marktgängige Studienfächer zurückzuführen ist. Andererseits könnten in Zeiten sich verschlechternder wirtschaftlicher Bedingungen auch geschlechtsdiskriminierende Verdrängungseffekte bei hochqualifizierten Jobs eine Rolle spielen.

Bei westdeutschen älteren Beschäftigte mit abgeschlossener Berufsausbildung hat sich der Anteil an unterwertiger Beschäftigung reduziert. Dies könnte auf verbesserte Weiterbildungsaktivitäten zurückzuführen sein. Plausibler erscheint jedoch die Vermutung, daß diese Gruppe überdurchschnittlich stark von Personalentlassungen betroffen war und daß diese selektiv erfolgten, das heißt überdurchschnittlich oft unterwertig Beschäftigte trafen. Bei älteren Akademikern hat sich dagegen der Anteil an unterwertig Beschäftigten erhöht. Die gegenläufigen Entwicklungen dieser Altersgruppe für die unterschiedenen Qualifikationsniveaus könnten dadurch erklärt werden, daß Akademiker tendenziell besser vor Entlassung geschützt sind als Personen niedrigerer Qualifikation und damit bei Nachlassen der beruflichen Fähigkeiten eher auf unterwertige Positionen im Unternehmen versetzt werden. Bei jüngeren Akademikern setzt sich der seit den 90-er Jahren beobachtete negative Trend weiter fort, wenn auch abgeschwächt. Diese Gruppe ist insbesondere vom zusehends restriktiven Einstellungsverhalten des öffentlichen Dienstes, der tendenziell nur adäquate Positionen offeriert, betroffen.

In der westdeutschen Privatwirtschaft hat sich die seit den 90er Jahren beobachtbare Verbesserung der Adäquanzstruktur der Beschäftigung weiter verbessert. Auch dieses Ergebnis kann mit einem selektiven Personalabbau erklärt werden. Es ist im wesentlichen bedingt durch die Strukturentwicklung im mittleren Qualifikationssegment. Bei Akademikern ist ein entgegengesetzter Trend zu beobachten, der schon länger anhält. Dies könnte ein Beleg für den Verlust der Exklusivität eines Studienabschlusses sein. Ebenfalls bemerkenswert ist seit Beginn der 90er Jahre eine Verschlechterung bei akademisch ausgebildeten Selbständigen, bei denen ebenfalls Austauschprozesse mit dem Bestand der Arbeitslosen vermutet werden müssen.

Die Lohnabschläge für unterwertige Beschäftigung relativ zu ausbildungsadäquater Tätigkeit waren im Jahr 1995 in Westdeutschland in nahezu allen Untersuchungsgruppen höher als noch zwei Jahre zuvor. Dies könnte ein Beleg für eine einsetzende „Amerikanisierung“ des westdeutschen Arbeitsmarktes sein, bei der sich die Entlohnung – wie von der Theorie erwartet – stärker an den tatsächlichen Anforderungen des Arbeitsplatzes als an der formalen Qualifikation der Stelleninhaber orientiert. Für unterwertig beschäftigte Akademikerinnen hat sich die Einkommensrelation weiter verschlechtert; sie erzielten auch bei leichten bis mittleren Qualifikationsverlusten weniger als zwei Drittel des Einkommens für adäquate Beschäftigung. Dieses Ergebnis fordert zu einer genaue-



ren Analyse der Situation hochqualifizierter unterwertig beschäftigter Frauen heraus.

Die Verbesserung der Arbeitsmarktsituation der westdeutschen Frauen mit mittlerer Qualifikation zeigt sich auch darin, daß diese – bei Kontrolle wichtiger sonstiger sozio-ökonomischer Merkmale – erstmals seit Beginn der Beobachtung kein höheres Risiko einer unterwertigen Beschäftigung mehr tragen als Männer gleicher Qualifikation. Im akademischen Bereich tragen Fachhochschulabsolventen zwar nach wie vor ein höheres Risiko einer unterwertigen Beschäftigung als Hochschulabsolventen; der Risikounterschied schwächt sich jedoch zusehends ab. Auch dies kann als Verlust der Exklusivität einer universitären Ausbildung gewertet werden. In die gleiche Richtung zeigt, daß erstmals seit Beginn der Betrachtung Selbständige sowie Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte ein überdurchschnittlich hohes Risiko einer unterwertigen Beschäftigung tragen; ein Phänomen, welches im mittleren Qualifikationssegment seit längerem beobachtbar ist.

Die Einkommenseffekte unterwertiger Beschäftigung in Westdeutschland bei gleichzeitiger Kontrolle wichtiger Variablen ergibt für 1995 sehr ähnliche Strukturen wie zwei Jahre zuvor. Die Lohnabschläge für unterwertige Beschäftigung bleiben unabhängig von Qualifikationsniveau, Geschlecht und Höhe des Qualifikationsverlustes nahezu durchweg signifikant. Das bereits deskriptiv ermittelte Phänomen, daß sich die Einkommensschere zwischen adäquater und unterwertiger Beschäftigung weiter vergrößert hat, bleibt auch bei Kontrolle der einbezogenen sozio-ökonomischen Merkmale erhalten und ist damit nicht auf Änderungen in der Struktur der Beobachtungsgruppen zurückzuführen.

## II. Die Entwicklung in Ostdeutschland

Eine Erhöhung des Anteils unterwertiger Beschäftigung von 1993 auf 1995 in Ostdeutschland ist sowohl bei Männern als auch bei Frauen sowie in beiden unterschiedenen Qualifikationsgruppen zu beobachten. Eine gezielte Förderstrategie für einzelne hoch aggregierte Risikogruppen wird damit erschwert. Einzig die Verschlechterungstendenz bei Akademikerinnen scheint gestoppt, allerdings auf sehr hohem Niveau.

Für jüngere ostdeutsche Beschäftigte ergab sich eine sehr starke Verschlechterung der Adäquanzstruktur. Bei diesem Ergebnis ist allerdings zu berücksichtigen, daß nur Personen mit einem Abschluß der Berufsausbildung vor 1992 betrachtet wurde. Eine Einbeziehung der später und damit marktnäher Ausgebildeten würde dieses Bild aufhellen. Dessen ungeachtet läßt sich festhalten, daß sich für diejenigen Personen, die in der Spätphase der DDR oder nur kurz

danach ihre berufliche Ausbildung erhielten, sehr ungünstige Arbeitsmarktperspektiven in der neuen Marktwirtschaft ergeben. Es ist zu prüfen, wie diese Hochrisikogruppe geeignet nachqualifiziert werden kann. Auch bei Erwerbstätigen mittleren Alters stieg der Anteil an unterwertiger Beschäftigung, wenn auch nicht so stark. Dagegen hat sich die Situation bei den älteren Beschäftigten im untersuchten Zweijahres-Zeitraum kaum verändert, wobei auch hier die hohe Entlassungsrate in Arbeitslosigkeit zu berücksichtigen ist. Für die unterschiedlichen Qualifikationsniveaus lassen sich kaum altersspezifische Unterschiede in der Entwicklung beobachten lassen.

Die Verschlechterung der Adäquanzstruktur in Ostdeutschland zeigt sich bei einer aggregierten Betrachtung sowohl im privatwirtschaftlichen Bereich als auch bei Selbständigen. Im öffentlichen Dienst hat sich die Entwicklung stabilisiert, wenn auch auf einem noch immer untypisch hohen Niveau. Hinsichtlich der Entwicklung in den einzelnen Sektoren lassen sich in Ostdeutschland qualifikationsspezifische Abweichungen erkennen. Im oberen Qualifikationssegment hat sich die Adäquanzstruktur des öffentlichen Dienstes verbessert und entwickelt sich damit in Richtung westdeutscher Verhältnisse. Auch bei hochqualifizierten Selbständigen ist eine Verbesserung zu erkennen. Die Zahl der Selbständigen in Ostdeutschland (und hier insbesondere der klassischen Gruppe der akademisch gebildeten Selbständigen, den Freiberuflern) ist jedoch noch zu gering, als daß diese Entwicklung den ungünstigen Gesamttrend kompensieren könnte.

Die Einkommensrelationen zwischen unterwertiger und adäquater Beschäftigung in Ostdeutschland sind relativ stabil. Eine Verschlechterung ist für mittelqualifizierte Frauen auf beruflichen Positionen mit starken Qualifikationsverlusten zu beobachten. Auch hier sind Substitutionseffekte mit dem Status der Arbeitslosigkeit zu vermuten. Ebenfalls verschlechtert hat sich die Relation bei unterwertig beschäftigten männlichen Akademikern, was ebenfalls auf einen Lohndruck bei einem anhaltenden Überangebot an höherer Qualifikation hindeutet.

Die individuellen Risikofaktoren hinsichtlich einer unterwertigen Beschäftigung in Ostdeutschland blieben für die mittlere Qualifikationsebene weitgehend stabil. Bei den höheren Qualifikationen sind Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte erstmals einem höheren Risiko einer unterwertigen Beschäftigung ausgesetzt. Bemerkenswert erscheint, daß eine Hochschulausbildung relativ zu einem Ingenieur-/Fachschulabschluß nicht mehr signifikant vor dem Risiko einer unterwertigen Beschäftigung schützt. Im Zuge der sich entfaltenden Marktwirtschaft verlieren damit im oberen Qualifikationssegment die ehemaligen Spitzenqualifikationen an Wert.

Die Betrachtung der Entwicklung der Einkommensdeterminanten in Ostdeutschland zeigt im mittleren Qualifikationssegment bei Frauen eine untypi-

sche Konstellation beim Alters-/Einkommensprofil. Erstmals wirkt sich ein höheres Alter (als Indikator für die Berufserfahrung) nicht mehr in Richtung signifikant höherer Einkommen aus. Dies kann als Beleg für eine radikale Umwälzung der Entlohnungsstrukturen im Zuge der Umstellung des Wirtschaftssystems insbesondere bei einfachen Tätigkeiten gewertet werden. Gleichzeitig erhält sich der bereits deskriptiv ermittelte Befund, daß in dieser Gruppe für unterwertige Beschäftigungen mit leichten bis mittleren Qualifikationsverlusten kein signifikanter Lohnabschlag mehr hingenommen werden muß. Es ist zu vermuten, daß hier Tarifregelungen eine untere Barriere setzen. Demgegenüber blieben die Entlohnungsstrukturen im höheren Qualifikationssegment weitgehend unverändert. Bemerkenswert ist hier einzig, daß sich der Einkommensabstand zwischen Beschäftigten mit Ingenieur-/oder Fachschulabschluß und solchen mit Hochschulabschluß deutlich reduzierte. Damit ergibt sich eine analoge Angleichungstendenz dieser beiden Qualifikationsgruppen wie beim Risiko einer unterwertigen Beschäftigung.

Insgesamt betrachtet läßt sich für verschiedene Teilauswertungen sowohl in West- als auch in Ostdeutschland eine bemerkenswerte Synchronizität zwischen der strukturellen Entwicklung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung und der allgemeinen Arbeitsmarktentwicklung – operationalisiert durch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit – beobachten. Der Zusammenhang scheint dabei in Westdeutschland etwas stärker ausgeprägt zu sein als in Ostdeutschland. Es wäre sicher von großem Interesse, dieses Phänomen noch spezifischer zu untersuchen. Die ermittelte ausgeprägte Dynamik der Entwicklung unterwertiger Beschäftigung in Teilbereichen des Arbeitsmarktes, insbesondere in Ostdeutschland, läßt zudem eine weitere fortlaufende Beobachtung des Phänomens zweckmäßig erscheinen.

## Zusammenfassung

In einer vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie in Auftrag gegebenen Studie (Büchel/Weißhuhn 1997) wurden Struktur und Entwicklung ausbildungsinadäquater, d.h. unterwertiger Beschäftigung in West- und Ostdeutschland für die Beobachtungsjahre 1984, 1991 und 1993 betrachtet. Die vorliegende Arbeit schreibt die Ergebnisse dieser Basisstudie fort, indem – für denselben Auftraggeber – mit gleichem Untersuchungsansatz und basierend auf denselben Daten (Sozio-oekonomisches Panel SOEP) das Beobachtungsjahr 1995 ausgewertet wird. Diese Ergebnisse werden bei der Interpretation in Beziehung zu denjenigen für das Jahr 1993 gesetzt. Die im folgenden berichteten Entwicklungen beziehen sich entsprechend (sofern nicht anders erwähnt) auf den Zeitraum von 1993 bis 1995.

Als Hauptergebnis der Aktualisierungsstudie bleibt festzuhalten, daß sich in Westdeutschland der Gesamtanteil an unterwertiger Beschäftigung bei gleichzeitig gestiegener Arbeitslosenquote von 17,2% auf 15,9% verringert hat, während in Ostdeutschland - bei sinkender Arbeitslosenquote - der Anteil der unterwertigen Beschäftigung von 22,7% auf 26,3% anstieg. Diese gegenläufigen Trends lassen Austauschprozesse zwischen den Beständen an unterwertig Beschäftigten und den Arbeitslosen vermuten.

In Westdeutschland bleiben die folgenden Trends festzuhalten:

Die allgemeine Entspannung im Bereich der unterwertigen Beschäftigung in Westdeutschland wird überwiegend durch den Rückgang der ausbildungsinadäquaten Beschäftigung bei Frauen mit mittlerer Qualifikation (d.h. mit abgeschlossener Berufsausbildung) bedingt. Dagegen ist der bereits sehr hohe Anteil unterwertig beschäftigter Frauen im oberen Qualifikationssegment (d.h. mit Fachhoch- oder Hochschulabschluß) nochmals gestiegen, wenn auch nur leicht.

Bei älteren Arbeitnehmern ist eine Verbesserung der Adäquanzstruktur im mittleren Qualifikationsbereich, jedoch eine Verschlechterung im akademischen Segment zu beobachten. Bei Jungakademikern setzt sich der seit Anfang der 90er Jahre beobachtbare negative Trend weiter fort, wenn auch abgeschwächt.

In der Privatwirtschaft zeigt sich im mittleren Qualifikationsbereich eine Verbesserung der Adäquanzstruktur. In diesem Wirtschaftsbereich beschäftigte Akademiker sind jedoch immer häufiger von unterwertiger Beschäftigung be-

troffen. Das gleiche gilt seit Beginn der 90er Jahre auch für akademisch ausgebildete Selbständige.

Der Lohnabstand zwischen unterwertiger und ausbildungsadäquater Beschäftigung hat sich vergrößert. Für Akademikerinnen ist ein neuer Tiefststand bei dieser Relation zu beobachten: Selbst im Falle einer unterwertigen Beschäftigung mit nur leichten oder mittleren Qualifikationsverlusten werden noch nicht einmal zwei Drittel des mittleren Einkommens für adäquate Beschäftigung erzielt.

Die multivariate Betrachtung der Risikofaktoren einer unterwertigen Beschäftigung erbringt, daß im mittleren Qualifikationssegment Frauen gegenüber Männern erstmals kein höheres Risiko einer ausbildungsinadäquaten Beschäftigung mehr tragen. Im akademischen Bereich sind Fachhochschulabsolventen zwar nach wie vor signifikant häufiger in unterwertigen Positionen anzutreffen als Hochschulabsolventen; der Risikoabstand schwächt sich jedoch zusehends ab. Erstmals lassen sich in diesem Qualifikationssegment signifikant höhere Risiken für Selbständige (gegenüber privatwirtschaftlich abhängig Beschäftigten) sowie Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte (gegenüber Vollzeitbeschäftigten) ermitteln; in diesen Bereichen findet eine Angleichung zum nicht-akademischen Segment statt.

Das Muster der multivariat ermittelten Einflußstruktur der Einkommensverluste durch unterwertige Beschäftigung bleibt im Berichtszeitraum weitgehend unverändert. Die Verschlechterung der Relationen zwischen unterwertiger und adäquater Beschäftigung bleibt jedoch auch bei Kontrolle wichtiger sozio-ökonomischer Merkmale erhalten.

In Ostdeutschland lassen sich die folgenden Trends beobachten:

Die Erhöhung des Anteils an unterwertiger Beschäftigung ist sowohl in beiden unterschiedenen Qualifikationssegmenten als auch für beide Geschlechter festzustellen. Einzig bei hochqualifizierten Frauen (mit Ingenieur-/Fachschul- oder Hochschulabschluß) ergibt sich keine weitere Verschlechterung der Adäquanzstruktur der Beschäftigung; allerdings befindet sich hier der Anteil an unterwertiger Beschäftigung bereits auf sehr hohem Niveau.

Für jüngere Arbeitnehmer, die ihre Ausbildung erst in der Spätphase der DDR oder kurz danach (vor 1992) abgeschlossen hatten, haben sich die Chancen auf einen ausbildungsadäquaten Arbeitsplatz weiterhin stark verschlechtert. Auch bei der mittleren Altersgruppe haben unterwertige Beschäftigungsverhältnisse an Häufigkeit zugenommen. Bei den älteren Beschäftigten verläuft die Entwicklung stabil. Hinsichtlich der Alterseffekte gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Qualifikationsniveaus.

In der Privatwirtschaft hat sich der Anteil der unterwertig Beschäftigten in beiden unterschiedenen Qualifikationssegmenten erhöht. Bei den Selbständigen

hat sich die Adäquanzstruktur im mittleren Qualifikationssegment verschlechtert, im oberen dagegen verbessert. Ebenfalls zurückgegangen ist der untypisch hohe Anteil der unterwertig beschäftigten Höherqualifizierten im öffentlichen Dienst.

Die Relationen der Entlohnung für unterwertige Beschäftigung zu ausbildungsadäquater Tätigkeit entwickelten sich für die unterschiedenen formalen Qualifikationen unterschiedlich. Bei Männern mit mittlerer Qualifikation blieben die Relationen in etwa erhalten; bei unterwertig beschäftigten Frauen dieser Qualifikation ergab sich eine relative Verbesserung bei unterwertigen Tätigkeiten mit leichten oder mittleren Qualifikationsverlusten, dagegen eine Verschlechterung für Tätigkeiten, die im Anforderungsniveau weit unter der formalen Qualifikation liegen. Bei höherqualifizierten Männern hat sich die Einkommensschere zwischen unterwertiger und ausbildungsadäquater Tätigkeit weiter geöffnet, während sie in diesem Qualifikationssegment bei Frauen weitgehend unverändert blieb.

Die Bestimmungsgründe für die individuellen Risiken einer unterwertigen Beschäftigung bleiben weitgehend erhalten. Es gibt jedoch Anzeichen dafür, daß Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte mit höherer Qualifikation erstmals ein höheres Risiko einer unterwertigen Beschäftigung tragen. Damit ist eine bemerkenswerte Analogie zu Westdeutschland gegeben, bei der sich das Arbeitszeitmerkmal im Jahr 1995 ebenfalls erstmals als risikosteigernd erweist; gleichzeitig vollzieht sich diesbezüglich sowohl in West- als auch in Ostdeutschland für Höherqualifizierte eine Angleichung an die Situation im mittleren Qualifikationssegment, wo reduzierte Arbeitszeiten seit Beginn der Betrachtung im Jahr 1984 (bzw. in Ostdeutschland: 1991) signifikant häufiger in unterwertigen Beschäftigungsverhältnissen geleistet werden als im Vollzeitbereich.

Die Einflußstruktur der Determinanten der Entlohnung unter besonderer Berücksichtigung einer eventuellen unterwertigen Beschäftigung bleibt überwiegend stabil. Die deskriptiv ermittelte Veränderung der Relationen der Entlohnung von unterwertiger zu ausbildungsadäquater Tätigkeit erhält sich zudem auch bei Kontrolle wichtiger sozio-ökonomischer Merkmale.

## **Abstract**

This study is part of an ongoing prolongation of the base study (Büchel/Weißhuhn 1997) on extent and structure of overeducation in West- and East-Germany. It was prepared on behalf of the Federal Ministry of Education, Science, Research and Technology in Bonn which also financed the work for this follow-up.

The base study presented cross-sectional analyses for the years 1984, 1991, and 1993. This study focuses on data from 1995. Research design and data base (GSOEP) is the same as in the base study.

As a main result of this prolongation, we observe a decreasing amount of people working overeducated in West-Germany from 1993 to 1995, whereas in East-Germany an increasing trend is observable. Those results are remarkable since the development of unemployment rates followed an opposite trend in both parts of Germany. We therefore assume that substitution processes between unemployment and overeducated work take place.

# **Anhang**

## **Dokumentation der Ergebnisse**





(Fallzahlen 93):

	Qualifikationsniveau:											
	m. abgeschl. Berufsausbildung				m. HS- od. FHS-Abschluß				(insg.)			
	Geschlecht:				Geschlecht:				Geschlecht:			
	Männer	Frauen	(insg.)		Männer	Frauen	(insg.)		Männer	Frauen	(insg.)	
	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)
Nicht einbezogene Fälle (x 1.000):												
Adquanzuordnung nicht eindeutig mögl.	584	72.1	378	77.4	962	74.1	71	81.8	22	100	93	85.4
									655	73.0	400	78.4
											1055	75.0
Unplausible Kombi- relevanter Merkmale	89	11.0	41	8.3	130	10.0	.	.	.	.	89	9.9
											41	8.0
											130	9.2
Fehlende Angaben zu einzelnen Merkmalen	137	16.9	70	14.3	207	15.9	16	18.2	.	.	16	14.6
											70	13.6
											222	15.8
(insg.)	810	100	489	100	1299	100	87	100	22	100	109	100
									897	100	511	100
											1408	100

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur westdeutsche Erwerbstätige mit einer in Deutschland abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau oder Job-Anford.niveau.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung  
(vgl. Schema Tab. A1-W).

Gewichtete Häufigkeiten. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 3.148.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 1-W-95  
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht  
(Westdeutschland, 1995)

(- in 1.000 Erwerbstätigen -)

	Qualifikationsniveau:											
	m. abgeschl. Berufsausbildung				m. HS- od. FHS-Abschluß				(insg.)			
	Geschlecht:		(insg.)		Geschlecht:		(insg.)		Geschlecht:		(insg.)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:												
ausbildungsadäquat beschäftigt	6891	84.5	4956	82.5	11847	83.6	2245	91.9	845	73.6	3090	86.0
inadäquat beschäftigt (Typ A)	553	6.8	282	4.7	834	5.9	157	6.4	158	13.7	315	8.8
inadäquat beschäftigt (Typ B)	712	8.7	771	12.8	1483	10.5	42	1.7	146	12.7	188	5.2
(insg.)	8157	100	6008	100	14165	100	2444	100	1148	100	3593	100
											10601	100
											7156	100
											17757	100

[illegible]

Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Ohne Praktikanten. Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau oder Job-Anford.niveau.

Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und bernufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-W).

Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolongation Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 2-W-93  
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter  
(Westdeutschland, 1993: nachrichtlich)

	Qualifikationsniveau:															
	m. abgeschl. Berufsausbildung								m. HS- od. FHS-Abschluß							
	Altersgruppe:								Altersgruppe:							
	bis 29 J.	30 - 44 J.	45 - 64 J.	(insg.)	(n)	(%)	(n)	(%)	bis 29 J.	30 - 44 J.	45 - 64 J.	(insg.)	(n)	(%)	(n)	(%)
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:																
ausbildungsadäquat beschäftigt	3781	87.5	5537	82.6	3714	76.5	13031	82.1	294	80.1	1687	84.2	1089	91.5	3070	86.2
inadäquat beschäftigt (Typ A)	160	3.7	441	6.6	433	8.9	1034	6.5	25	6.9	177	8.8	79	6.6	281	7.9
inadäquat beschäftigt (Typ B)	380	8.8	727	10.8	709	14.6	1817	11.4	48	13.0	139	7.0	23	1.9	210	5.9
(insg.)	4321	100	6705	100	4855	100	15882	100	367	100	2003	100	1191	100	3561	100

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur westdeutsche Erwerbstätige mit einer in Deutschland abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau oder Job-Anford.niveau.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung  
(vgl. Schema Tab. A1-W).

Gewichtete Häufigkeiten. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 3.148.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 2-W-95  
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter  
(Westdeutschland, 1995)

(- in 1,000 Erwerbstätigen -)

	Qualifikationsniveau:											
	m. abgeschl. Berufsausbildung						m. HS- od. FHS-Abschluß					
	Altersgruppe:						Altersgruppe:					
	bis 29 J.	30 - 44 J.	45 - 64 J.	(insg.)	(n)	(%)	bis 29 J.	30 - 44 J.	45 - 64 J.	(insg.)	(n)	(%)
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:												
ausbildungsadäquat beschäftigt	3063	87.1	5312	83.2	3473	81.4	11847	83.6	296	79.3	1723	86.1
inadäquat beschäftigt (Typ A)	130	3.7	380	5.9	325	7.6	834	5.9	64	17.2	181	9.0
inadäquat beschäftigt (Typ B)	322	9.2	694	10.9	467	11.0	1483	10.5	13	3.5	98	4.9
(insg.)	3515	100	6385	100	4265	100	14165	100	373	100	2002	100

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur westdeutsche Erwerbstätige mit einer in Deutschland abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau oder Job-Anford.niveau.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-W).

Gewichtete Häufigkeiten. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 3.041.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolongation Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 3-W-93  
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren  
(Westdeutschland, 1993: nachrichtlich)

(- in 1,000 Erwerbstätigen -)

	Qualifikationsniveau:													
	m. abgeschl. Berufsausbildung							m. HS- od. FHS-Abschluss						
	Sektor:							Sektor:						
	Privat- wirtschaft (n)   (%)	Öffentl. Dienst (n)   (%)	Selb- ständige (n)   (%)	(insg.) (n)   (%)	Privat- wirtschaft (n)   (%)	Öffentl. Dienst (n)   (%)	Selb- ständige (n)   (%)	(insg.) (n)   (%)	Privat- wirtschaft (n)   (%)	Öffentl. Dienst (n)   (%)	Selb- ständige (n)   (%)	(insg.) (n)   (%)	Privat- wirtschaft (n)   (%)	Öffentl. Dienst (n)   (%)
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:														
ausbildungsadäquat beschäftigt	8457   81.3	3209   88.9	1309   72.8	12974   82.1	1187   83.5	1431   95.7	432   69.5	3050   86.2	9643   81.6	4640   90.9	1741   72.0	16024   82.9		
inadäquat beschäftigt (Typ A)	744	7.2	115	3.2	175	9.7	1033	6.5	125	8.8	54	3.6	281	7.9
inadäquat beschäftigt (Typ B)	1195	11.5	284	7.9	314	17.5	1794	11.4	110	7.7	9	0.6	88	14.1
(insg.)	10396	100	3608	100	17977	100	15801	100	1421	100	1495	100	622	100

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur westdeutsche Erwerbstätige mit einer in Deutschland abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau, Job-Anford.niveau oder Sektor.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung  
(vgl. Schema Tab. A1-W).

Gewichtete Häufigkeiten. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 3.127.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 3-W-95  
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren  
(Westdeutschland, 1995)

(- in 1.000 Erwerbstätigen -)

	Qualifikationsniveau:																							
	m. abgeschl. Berufsausbildung												m. HS- od. FHS-Abschluß											
	Sektor:						Sektor:						Sektor:						Sektor:					
	Privat- wirtschaft	Öffentl. Dienst	Selb- ständige	(insg.)	(n)	(%)	Privat- wirtschaft	Öffentl. Dienst	Selb- ständige	(insg.)	(n)	(%)	Privat- wirtschaft	Öffentl. Dienst	Selb- ständige	(insg.)	(n)	(%)	Privat- wirtschaft	Öffentl. Dienst	Selb- ständige	(insg.)	(n)	(%)
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:																								
ausbildungsadäquat beschäftigt	7645	84.3	2923	87.4	1205	72.7	11773	83.6	1298	82.0	1410	96.8	352	67.3	3060	85.9	8943	83.9	4333	90.2	1557	71.4	14833	84.1
inadäquat beschäftigt (Typ A)	533	5.9	89	2.7	213	12.8	834	5.9	126	8.0	46	3.1	143	27.3	315	8.8	659	6.2	135	2.8	356	16.3	1149	6.5
inadäquat beschäftigt (Typ B)	895	9.9	334	10.0	241	14.5	1470	10.4	159	10.0	1	0.1	28	5.3	188	5.3	1054	9.9	335	7.0	268	12.3	1658	9.4
(insg.)	9072	100	3346	100	1659	100	14077	100	1584	100	1456	100	522	100	3562	100	10656	100	4802	100	2181	100	17639	100

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur westdeutsche Erwerbstätige mit einer in Deutschland abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau, Job-Anford.niveau oder Sektor.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung  
(vgl. Schema Tab. A1-W).

Gewichtete Häufigkeiten. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 3.020.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolongation Gutachten Büche/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).



Tabelle 4-W-93  
Bruttomonatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Westdeutschland, 1993 - ohne Selbständige - nachrichtlich)

	Qualifikationsniveau:					
	mit abgeschl. Berufsausbildung			mit HS- od. FHS-Abschluss		
	Geschlecht:			Geschlecht:		
	Männer	Frauen		Männer	Frauen	
	Verdienst:	Verdienst:		Verdienst:	Verdienst:	
	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)		(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:						
ausbildungsadäquat beschäftigt	4494	3726	7338		6817	
inadäquat beschäftigt (Typ A)	3833	3025	5692		4595	
inadäquat beschäftigt (Typ B)	3649	2754	* 3121		* 2048	
(insg.)	4397	3535	7235		6247	

\*: Geringe Fallzahlen.

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.  
Nur westdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer in Deutschland abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, Pers. mit einer Wochenarb.zeit von weniger als 5 Std., und Personen mit fehlenden Angaben zu Qualifikationsniveau, Job-Anforderungsniveau oder Einkommen.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.-niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-W).  
Alle Einkommensangaben wurden auf Vollzeitäquivalente (40 Wochenarb.std.) umgerechnet.  
Gewichtete Mittelwerte. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 2.600.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 4-W-95  
Bruttomonatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Westdeutschland, 1995 - ohne Selbständige -)

	Qualifikationsniveau:					
	mit abgeschl. Berufsausbildung			mit HS- od. FHS-Abschluß		
	Geschlecht:		Geschlecht:	Geschlecht:		Geschlecht:
	Männer	Frauen		Männer	Frauen	
	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:
	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:						
ausbildungsadäquat beschäftigt	4924	3879		7313		6712
inadäquat beschäftigt (Typ A)	3790	3243		5809		4264
inadäquat beschäftigt (Typ B)	3505	2620		* 2845		* 2759
(insg.)	4751	3704		7205		6398

\*: Geringe Fallzahlen.

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mitlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.  
Nur westdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer in Deutschland abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, Pers. mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 5 Std., und Personen mit fehlenden Angaben zu Qualifikationsniveau, Job-Anforderungsniveau oder Einkommen  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-W).  
Alle Einkommensangaben wurden auf Vollzeitäquivalente (40 Wochenarbeitsst.) umgerechnet.  
Gewichtete Mittelwerte. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 2.550.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolongation Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tab. 5-W-93  
Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein  
(Westdeutschland, 1993, Logit: nachrichtlich)

Kovariate	Mit abgeschl. Berufsausbildung		Mit HS-/FHS-Abschluss	
	Koeff.	(std.-A.)	Koeff.	(std.-A.)
(Konstante)	-2.124**	(0.209)	-0.068	(0.780)
Männer	-0.322**	(0.122)	-1.110**	(0.374)
Ausländer	1.025**	(0.145)	.	(. )
Alter (Jahre)	0.018**	(0.004)	-0.027	(0.018)
Öffentlicher Dienst	-0.555**	(0.152)	-1.560**	(0.420)
Selbständige	0.640**	(0.160)	0.436	(0.371)
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftigt.	0.912**	(0.143)	0.524	(0.440)
Abschluss: - Berufsfachschule	-0.066	(0.171)	.	(. )
- Schule des Gesundheitswesens	-0.495	(0.304)	.	(. )
- Fachschule	-1.296**	(0.260)	.	(. )
- Beamtenausbildung	-1.575**	(0.525)	.	(. )
- Sonstige berufl. Ausb.	0.968**	(0.183)	.	(. )
- Fachhochschule	.	(. )	0.838**	(0.308)
Fallzahl (ungewichtet): n =	2662		442	
Log-likelihood:	-1222,4		-146,0	
Mittelwert der abh. Var. =	0,228		0,131	
Abhängige Variable: Wahrscheinlichkeit, ausbildungsinadäquat beschäftigt zu sein (Typ A oder B): = 1; (sonst: = 0).				
Referenzkategorie: Frauen, Deutsche, in Privatwirtschaft beschäftigt, vollzeitbeschäftigt.				
Pers. mit abgeschl. Berufsausbildung: Lehrabschluss, Pers. mit HS-/FHS-Abschluss: HS-Abschluss.				
Signifikanzniveaus: **: p < 0.01, *: p < 0.05, +: p < 0.1.				

Variablen-Dokumentation:	(Mittelw.)	(Mittelw.)
Männer	0.589	0.733
Ausländer	0.176	.
Alter (Jahre)	38.602	42.041
Öffentlicher Dienst	0.219	0.450
Selbständige	0.094	0.163
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftigt.	0.170	0.133
Abschluss: - Berufsfachschule	0.094	.
- Schule des Gesundheitswesens	0.036	.
- Fachschule	0.097	.
- Beamtenausbildung	0.049	.
- Sonstige berufl. Ausb.	0.097	.
- Fachhochschule	.	0.319
(Ungewichtete Mittelwerte).		

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.

Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur westdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer in Deutschland abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 J.

Ohne Praktikanten und Pers. in Aus- oder Fortbildung.

Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.-niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-W).

Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Büchel/Weibhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tab. 5-W-95  
Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein  
(Westdeutschland, 1995, Logit)

	Mit abgeschl. Berufsausbildung	Mit HS-/FHS-Abschluß
Kovariate	Koeff. (Std.-A.)	Koeff. (Std.-A.)
(Konstante)	-2.038** (0.218)	-0.573 (0.738)
Männer	-0.036 (0.127)	-0.982** (0.367)
Ausländer	0.950** (0.140)	.
Alter (Jahre)	0.010* (0.005)	-0.021 (0.017)
Öffentlicher Dienst	-0.199 (0.147)	-1.603** (0.424)
Selbständige	0.673** (0.172)	1.096** (0.361)
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftigt.	0.774** (0.148)	1.125** (0.413)
Abschluß: - Berufsfachschule	-0.127 (0.178)	.
- Schule des Gesundheitswesens	-0.940** (0.352)	.
- Fachschule	-1.514** (0.287)	.
- Beamtenausbildung	-1.801** (0.525)	.
- Sonstige berufl. Ausb.	0.992** (0.179)	.
- Fachhochschule	(. .)	0.594* (0.311)
Fallzahl (ungewichtet): n =	2529	465
Log-Likelihood:	-1150,1	-148,0
Mittelwert der abh. Var. =	0,212	0,133
Abhängige Variable:		
Wahrscheinlichkeit, ausbildungsinadäquat beschäftigt zu sein (Typ A oder B): = 1;		
(sonst: = 0).		
Referenzkategorie:		
Frauen, Deutsche, in Privatwirtschaft beschäftigt, vollzeitbeschäftigt,		
Pers. mit abgeschl. Berufsausbildung: Lehrabschluß, Pers. mit HS-/FHS-Abschluß: HS-Abschluß.		
Signifikanzniveaus: **: p < 0.01, *: p < 0.05, +: p < 0.1.		

Variablen-Dokumentation:	(Mittelw.)	(Mittelw.)
Männer	0.587	0.725
Ausländer	0.180	0.000
Alter (Jahre)	38.482	41.510
Öffentlicher Dienst	0.229	0.432
Selbständige	0.088	0.133
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftig.	0.183	0.133
Abschluß: - Berufsfachschule	0.095	.
- Schule des Gesundheitswesens	0.039	.
- Fachschule	0.100	.
- Beamtenausbildung	0.051	.
- Sonstige berufl. Ausb.	0.087	.
- Fachhochschule	.	0.325
(Ungewichtete Mittelwerte).		

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.

Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur westdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer in Deutschland abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 J.

Ohne Praktikanten und Pers. in Aus- oder Fortbildung.

Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.-niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-W).

Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolong. Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tab. 6-W-93  
Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung  
(Westdeutschland, 1993, OLS: nachrichtlich)

- ohne Selbständige -	Mit abgeschl. Berufsausbildung				Mit HS-/FHS-Abschluß			
	Männer	Std-A.	Koeff.	Frauen	Männer	Std-A.	Koeff.	Frauen
Kovariate	Koeff.	(Std-A.)	Koeff.	(Std-A.)	Koeff.	(Std-A.)	Koeff.	(Std-A.)
(Konstante)	7.167**	(0.100)	7.036**	(0.144)	6.848**	(0.383)	6.471**	(0.899)
Ausländer	0.008	(0.025)	0.018	(0.035)		(. )		(. )
Alter (Jahre)	0.053**	(0.005)	0.055**	(0.007)	0.086**	(0.018)	0.093*	(0.042)
Alter <sup>2</sup> (Jahre, /100)	-0.055**	(0.006)	-0.063**	(0.009)	-0.080**	(0.021)	-0.087*	(0.049)
Öffentlicher Dienst	-0.043*	(0.020)	0.102**	(0.025)	-0.213**	(0.038)	0.040	(0.107)
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftig.		(. )	-0.165**	(0.024)		(. )	-0.101	(0.095)
Abschluß: - Berufsfachschule	0.061*	(0.027)	-0.011	(0.036)		(. )		(. )
- Schule des Gesundheitswesens		(. )	0.066	(0.042)		(. )		(. )
- Fachschule	0.141**	(0.023)	0.137*	(0.057)		(. )		(. )
- Beamtenausbildung	0.006	(0.032)	-0.007	(0.068)		(. )		(. )
- Sonstige berufl. Ausb.	-0.100**	(0.031)	-0.092*	(0.049)		(. )		(. )
- Fachhochschule		(. )		(. )	-0.138**	(0.039)	-0.178	(0.112)
Unterwertige Beschäft. Typ A	-0.127**	(0.026)	-0.132**	(0.040)		(. )		(. )
Unterwertige Beschäft. Typ B	-0.178**	(0.026)	-0.246**	(0.031)		(. )		(. )
Unterwertige Beschäft. Typ A/B		(. )		(. )	-0.224**	(0.075)	-0.461**	(0.137)
Fallzahl (ungewichtet): n =	1297		906		247		91	
R <sup>2</sup> adj =	.24		.19		.33		.30	
Mittelwert der abh. Var. =	8,327		8,064		8,828		8,617	

Abhängige Variable: logarithm. Bruttonomatslohn in DM.  
Referenzkategorien:  
Deutsche, in Privatwirtschaft beschäftigt, vollzeitbeschäftigt.  
Pers. mit abgeschl. Berufsausbildung: Lehrabschluss, Pers. mit HS-/FHS-Abschluß: HS-Abschluß, ausbildungsadäquat beschäftigt.  
Signifikanzniveaus: \*\*: p < 0.01, \*: p < 0.05, +: p < 0.1.

Variablen-Dokumentation:	(Mittelw.)	(Mittelw.)	(Mittelw.)
Ausländer	0.197	0.157	.
Alter (Jahre, /100)	39.234	36.784	40.440
Alter2 (Jahre, /100)	16.649	14.676	17.095
Öffentlicher Dienst	0.221	0.278	0.470
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftig.	.	0.358	0.758
Abschluß: - Berufsfachschule	0.082	0.105	0.352
- Schule des Gesundheitswesens	.	0.077	.
- Fachschule	0.122	0.039	.
- Beamteneausbildung	0.074	0.028	.
- Sonstige berufl. Ausb.	0.120	0.075	.
- Fachhochschule	.	0.324	0.231
Untervertige Beschäft. Typ A	0.088	0.086	.
Untervertige Beschäft. Typ B	0.092	0.170	.
Untervertige Beschäft. Typ A/B	.	0.061	0.154
(Ungewichtete Mittelwerte).			

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.  
Nur westdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer in Deutschland abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 J.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, Pers. mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 5 Std.,  
und Personen mit fehlenden Angaben zu Qualifikationsniveau, Job-Anforderungsniveau oder Einkommen.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualifikationsniveau, Job-Anforderungsniveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-W).  
Alle Einkommensangaben wurden auf Vollzeitäquivalente (40 Wochenarbeitsstunden) umgerechnet.

Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).



Tab. 6-W-95  
Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung  
(Westdeutschland, 1995, OLS)

- ohne Selbständige -

Kovariate	Mit abgeschl. Berufsausbildung		Mit HS-/FHS-Abschluß	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Koeff. (Std.-A.)	Koeff. (Std.-A.)	Koeff. (Std.-A.)	Koeff. (Std.-A.)
(Konstante)	7.333** (0.105)	6.920** (0.160)	6.660** (0.345)	6.074** (0.809)
Ausländer	-0.011 (0.023)	0.056* (0.034)	.	.
Alter2 (Jahre)	0.047** (0.005)	0.064** (0.008)	0.094** (0.016)	0.111** (0.040)
Alter2 (Jahre, /100)	-0.048** (0.006)	-0.073** (0.011)	-0.087** (0.018)	-0.114* (0.047)
Öffentlicher Dienst	-0.067** (0.021)	0.104** (0.026)	-0.224** (0.035)	0.167* (0.094)
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftig.	.	-0.198** (0.024)	.	-0.050 (0.091)
Abschluß: - Berufsfachschule	0.107** (0.028)	0.038 (0.037)	.	.
- Schule des Gesundheitswesens	.	0.029 (0.042)	.	.
- Fachschule	0.139** (0.023)	0.096* (0.055)	.	.
- Beamtenausbildung	0.065* (0.033)	0.046 (0.067)	.	.
- Sonstige berufl. Ausb.	-0.056* (0.030)	-0.103* (0.049)	.	.
- Fachhochschule	.	.	-0.092* (0.036)	0.047 (0.097)
Unterwertige Beschäft. Typ A	-0.146** (0.027)	-0.112* (0.047)	.	.
Unterwertige Beschäft. Typ B	-0.204** (0.027)	-0.313** (0.032)	.	.
Unterwertige Beschäft. Typ A/B	.	.	-0.313** (0.073)	-0.518** (0.118)
Fallzahl (ungewichtet): n =	1233	877	271	100
R2adj. =	.24	.23	.38	.36
Mittelwert der abh. Var. =	8,379	8,124	8,832	8,595

Abhängige Variable: logarithm. Bruttonomatslohn in DM.

Referenzkategorien:

Deutsche, in Privativirtschaft beschäftigt, vollzeitbeschäftigt.

Pers. mit abgeschl. Berufsausbildung: Lehrabschluß, Pers. mit HS-/FHS-Abschluß: HS-Abschluß.

ausbildungsadäquat beschäftigt.

Signifikanzniveaus: \*\*: p < 0.01, \*: p < 0.05, +: p < 0.1.

Variablen-Dokumentation:	(Mittelw.)	(Mittelw.)	(Mittelw.)
Ausländer	0.200	0.170	.
Alter (Jahre)	39.128	36.493	39.200
Alter2 (Jahre, /100)	16.535	14.405	16.151
Öffentlicher Dienst	0.217	0.292	0.690
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftigt.	.	0.384	0.380
Abschluß: - Berufsfachschule	0.080	0.101	.
- Schule des Gesundheitswesens	.	0.082	.
- Fachschule	0.122	0.044	.
- Beantenausbildung	0.075	0.031	.
- Sonstige berufl. Ausb.	0.105	0.070	.
- Fachhochschule	.	0.328	0.270
Untervertige Beschäft. Typ A	0.088	.	.
Untervertige Beschäft. Typ B	0.093	0.055	.
Untervertige Beschäft. Typ A/B	.	.	0.180
(Ungewichtete Mittelwerte) .			

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.

Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur westdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer in Deutschland abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 J.

Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, Pers. mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 5 Std.,

und Personen mit fehlenden Angaben zu Qualifikationsniveau, Job-Anforderungsniveau oder Einkommen.

Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.-

niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-W).

Alle Einkommensangaben wurden auf Vollzeitäquivalente (40 Wochenarbeitsst.) umgerechnet.

Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolong. Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle A1-W  
Zuordnungsschema bezüglich unterwertiger Beschäftigung  
(Westdeutschland)

(Qualifikationsniveau x Job-Anforderungsniveau x Berufliche Stellung)

	Job-Anforderungs- niveau	Berufliche Stellung	Einstufung hinsichtlich der Adäquanz der Beschäftigung	
			Erworbenes Qualifikationsniveau	Fachhoch-/ abgeschl. Berufsausb. Hochschule
Keine besondere Aus- bildung erforderlich/ Nur kurze Einweisung am Arbeitsplatz erforderlich		ungelernte/angel. Arb.	uw Typ B	uw Typ B
		Facharb./Vorarb./Meist.	*	-
		einfacher Angestellter	uw Typ B	uw Typ B
		qualifiz. Angestellter	*	*
		hochqualifiz. Angest.	-	-
		Selbständige	uw Typ B	uw Typ B
Längere Einarbeitung im Betrieb erforderlich		Beamte	-	-
		ungelernte/angel. Arb.	uw Typ A	uw Typ B
		Facharb./Vorarb./Meist.	*	-
		einfacher Angestellter	uw Typ A	uw Typ B
		qualifiz. Angestellter	*	*
		hochqualifiz. Angest.	*	*
		Selbständige	uw Typ A	uw Typ B
		Beamte	*	-

Besondere Lehrgänge oder Kurse erforderlich/ Abgeschlossene Berufs- ausbildung erforderlich	ungelernte/angel. Arb.		*		uw Typ B
	Facharb./Vorarb./Meist.		ad		uw Typ A
	einfacher Angestellter		ad		uw Typ A
	qualifiz. Angestellter		ad		uw Typ A
	hochqualifiz. Angest.		ad		ad
	Selbständige		ad		uw Typ A
	Beamte		ad		ad
	ungelernte/angel. Arb.				
	Facharb./Vorarb./Meist.				
	einfacher Angestellter				
Fachhochschul- oder Hochschulstudium erforderlich	qualifiz. Angestellter				*
	hochqualifiz. Angest.		ad		ad
	Selbständige		ad		ad
	Beamte				ad
	ungelernte/angel. Arb.				
	Facharb./Vorarb./Meist.				
	einfacher Angestellter				

Legende:

- ad: ausbildungs-adequate Beschäftigung,
- uw Typ A: unterwertige Beschäftigung (leichte und mittlere Qualifikationsverluste),
- uw Typ B: unterwertige Beschäftigung (hohe Qualifikationsverluste),
- \*: Adäquanzuordnung nicht eindeutig möglich,
- : unplausible Kombination.

Quelle: Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn.

Tabelle A2-W-95  
Dokumentation der Fallzahlen:  
Qualifikationsniveau x Geschlecht x Job-Anforderungsniveau x Berufliche Stellung  
(Westdeutschland, 1995)

		Qualifikationsniveau:						
		m. abgeschl. Berufsausbildung		m. HS- od. FHS-Abschluss				
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	(insg.)		
Job-Anforderungsniveau:	Berufliche Stellung:							
Keine bes.Ausb./nur kurze Einweisg. erf.	Ungelernte/angelernete Arb.	119	112	1	3	235		
	Facharb./Vorarb./Meister	15	4	.	.	19		
	Einfacher Angestellter	19	55	.	3	77		
	Qualifiz. Angestellter	4	6	1	.	11		
	Hochqualif. Angestellter	1	.	.	.	1		
	Selbständige	21	18	2	.	41		
	Beamtete	.	.	.	.	.		
	Längere Einarb. im Betrieb erforderlich	Ungelernte/angelernete Arb.	101	26	1	.	128	
		Facharb./Vorarb./Meister	44	2	1	.	47	
Einfacher Angestellter		12	32	.	4	48		
Qualifiz. Angestellter		17	29	2	1	49		
Hochqualif. Angestellter		4	2	1	1	8		
Selbständige		17	8	.	1	26		
Beamtete		4	.	.	.	4		

Besondere Lehrgänge oder Kurse erforderlich / abgeschlossene Berufs- ausbildung erforderlich	Ungelernte/angelernte Arb.	17	13	1	1	32
	Facharb./Vorarb./Meister	532	45	2	.	579
	Einfacher Angestellter	43	189	1	1	234
	Qualifiz. Angestellter	254	442	15	20	731
	Hochqualif. Angestellter	119	40	16	5	180
	Selbständige	109	46	15	6	176
	Beamte	119	32	6	2	159
	Ungelernte/angelernte Arb.	1	.	.	.	1
	Facharb./Vorarb./Meister	4	.	.	.	4
	Einfacher Angestellter	.	1	.	.	1
Fachhoch- oder Hochschulstudium erforder.	Qualifiz. Angestellter	5	4	5	9	23
	Hochqualif. Angestellter	28	6	170	39	243
	Selbständige	3	1	32	10	46
	Beamte	6	4	91	45	146
	Totalisierung: Anzahl Fälle mit ...:					
	nicht eindeutiger Kodanzuordnung (*)	105	56	9	11	181
	unplaus. Kombin. relevanter Merkmale (-)	17	9	1	.	27
	fehlenden Ang. zu einz. Merkmalen (-)	21	14	2	.	37
	adäquater Beschäftigung (ad)	1207	801	315	101	2424
	unterwertiger Beschäftigung Typ A	130	66	33	27	256
	unterwertiger Beschäftigung Typ B	159	185	5	12	361
	(insg.)	1639	1131	365	151	3286

Für die Zuordnungsvorschrift zu den einzelnen Kategorien vgl. Tab. A1-W.

Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolongation Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 1-O-93:  
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht  
(Ostdeutschland, 1993: nachrichtlich)

(- in 1.000 Erwerbstätigen -)

	Qualifikationsniveau:											
	m. abgeschl. Berufsausbildung				m. Ing./FS- od. HS-Abschluß				(insg.)			
	Geschlecht:		Geschlecht:		Geschlecht:		Geschlecht:		Geschlecht:		Geschlecht:	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:												
ausbildungsadäquat beschäftigt	1581	83.2	987	74.9	2567	79.8	538	84.1	560	63.4	1098	72.1
											2119	83.4
											1546	70.3
											3665	77.3
inadäquat beschäftigt (Typ A)	81	4.3	92	7.0	173	5.4	76	11.8	260	29.5	336	22.1
											157	6.2
											352	16.0
											509	10.7
inadäquat beschäftigt (Typ B)	238	12.5	240	18.2	477	14.8	26	4.1	62	7.1	88	5.8
											264	10.4
											302	13.7
											566	11.9
(insg.)	1899	100	1318	100	3217	100	640	100	883	100	1523	100
											2539	100
											2201	100
											4740	100

(Fallzahlen 93):

	Qualifikationsniveau:											
	m. abgeschl. Berufsausbildung				m. Ing./FS- od. HS-Abschluss				(insg.)			
	Geschlecht:		Geschlecht:		Geschlecht:		Geschlecht:		Geschlecht:		Geschlecht:	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)
Nicht einbezogene Fälle (x 1.000):												
Äquanzzuordnung nicht eindeutig mögl.	185	84.0	70	74.1	255	81.0	23	50.5	22	30.5	45	38.4
											208	78.2
											92	55.4
											300	69.5
Unplausible Kombi- relevanter Merkmale	26	11.7	22	23.2	48	15.2	15	33.3	26	36.8	41	35.4
											41	15.5
											48	29.0
											89	20.7
Fehlende Angaben zu einzelnen Merkmalen	9	4.3	3	2.7	12	3.8	7	16.2	23	32.8	31	26.2
											17	6.3
											26	15.6
											43	9.9
(insg.)	220	100	95	100	315	100	46	100	71	100	266	100
											165	100
											432	100

Inadquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur ostdeutsche Erwerbstätige mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau oder Job-Anford.niveau.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung  
(vgl. Schema Tab. A1-O in: Büchel/Weißhuhn 1997).

Gewichtete Häufigkeiten. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 1.584  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).





(Fallzahlen 95):

	Qualifikationsniveau:											
	m. abgeschl. Berufsausbildung				m. Ing./FS- od. HS-Abschluss				(insg.)			
	Geschlecht:				Geschlecht:				Geschlecht:			
	Männer	Frauen	(insg.)		Männer	Frauen	(insg.)		Männer	Frauen	(insg.)	
	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)
Nicht einbezogene Fälle (x 1.000):												
Adquanzzuordnung nicht eindeutig mögl.	219	94.3	63	91.8	281	93.7	34	67.3	121	65.4	154	65.8
											184	72.5
Unplausible Kombi- relevanter Merkmale	8	3.3	6	8.2	13	4.4	8	16.1	53	29.0	62	26.2
											16	5.5
Fehlende Angaben zu einzelnen Merkmalen	6	2.5	.	.	6	1.9	8	16.6	10	5.7	19	8.0
											14	5.0
(insg.)	232	100	68	100	300	100	50	100	185	100	235	100
											253	100
											535	100

Inadquate Beschäftigung Typ A: leichte/mitlere Qualifikationsverluste.  
Inadquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur ostdeutsche Erwerbstätige mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau oder Job-Anford.niveau  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung  
(vgl. Schema Tab. A1-O).

Gewichtete Häufigkeiten. Ungewichtete Gesamtfallzahl (gültige Fälle, oberer Tabellenteil): n = 1.412.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolongation Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 2-O-93  
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter  
(Ostdeutschland, 1993: nachrichtlich)

(- in 1,000 Erwerbstätigen -)

	Qualifikationsniveau:															
	m. abgeschl. Berufsausbildung				m. Ing./FS- od. HS-Abschluß				(insg.)							
	Altersgruppe:				Altersgruppe:				Altersgruppe:							
	bis 29 J.	30 - 44 J.	45 - 64 J.	(insg.)	bis 29 J.	30 - 44 J.	45 - 64 J.	(insg.)	bis 29 J.	30 - 44 J.	45 - 64 J.	(insg.)	(n)	(%)	(n)	(%)
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)
ausbildungsadäquat beschäftigt	676	78.3	1189	81.6	702	78.3	2567	79.8	141	64.7	539	71.3	418	76.2	1098	72.1
inadäquat beschäftigt (Typ A)	39	4.5	72	4.9	62	6.9	173	5.4	41	19.0	186	24.6	109	19.8	336	22.1
inadäquat beschäftigt (Typ B)	149	17.2	196	13.5	132	14.7	477	14.8	36	16.3	31	4.1	21	3.9	88	5.8
(insg.)	864	100	1457	100	896	100	3217	100	218	100	757	100	548	100	1523	100

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur ostdeutsche Erwerbstätige mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau oder Job-Anford.niveau.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung  
(vgl. Schema Tab. A1-O in: Büchel/Weißhuhn 1997).

Gewichtete Häufigkeiten. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 1.584.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 2-O-95  
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter  
(Ostdeutschland, 1995)

(- in 1.000 Erwerbstätigen -)

	Qualifikationsniveau:																							
	m. abgeschl. Berufsausbildung				m. Ing./FS- od. HS-Abschluß																			
	Altersgruppe:				Altersgruppe:				Altersgruppe:															
	bis 29 J.	30 - 44 J.	45 - 64 J.	(insg.)	bis 29 J.	30 - 44 J.	45 - 64 J.	(insg.)	bis 29 J.	30 - 44 J.	45 - 64 J.	(insg.)												
	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)								
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:																								
ausbildungsadäquat beschäftigt	426	66.6	1124	76.7	694	77.2	2244	74.7	56	52.8	440	67.4	439	79.8	934	71.4	482	64.6	1564	73.8	1132	78.2	3178	73.7
inadäquat beschäftigt (Typ A)	48	7.6	112	7.6	52	5.8	212	7.1	18	16.8	172	26.4	78	14.3	268	20.5	66	8.9	284	13.4	130	9.0	481	11.1
inadäquat beschäftigt (Typ B)	166	25.9	229	15.6	154	17.1	548	18.2	32	30.3	40	6.2	33	5.9	105	8.0	197	26.5	269	12.7	186	12.8	653	15.1
(insg.)	640	100	1465	100	899	100	3004	100	105	100	652	100	549	100	1307	100	745	100	2118	100	1448	100	4311	100

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur ostdeutsche Erwerbstätige mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau oder Job-Anford.niveau.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-O).

Gewichtete Häufigkeiten. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 1.412.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolongation Gutachten Büche/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 3-O-93  
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren  
(Ostdeutschland, 1993; nachrichtlich)

(- in 1,000 Erwerbstätigen -)

	Qualifikationsniveau:														
	m. abgeschl. Berufsausbildung							m. Ing./FS- od. HS-Abschluss							
	Sektor:							Sektor:							
	Privat- wirtschaft (n)   (%)	Öffentl. Dienst (n)   (%)	Selb- ständige (n)   (%)	(insg.) (n)   (%)	Privat- wirtschaft (n)   (%)	Öffentl. Dienst (n)   (%)	Selb- ständige (n)   (%)	(insg.) (n)   (%)	Privat- wirtschaft (n)   (%)	Öffentl. Dienst (n)   (%)	Selb- ständige (n)   (%)	(insg.) (n)   (%)			
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:															
ausbildungsadäquat beschäftigt	1700   82.0	632   72.2	209   89.2	2542   79.9	432   72.4	571   73.5	95   63.8	1098   72.1	2132   79.9	1203   72.8	305   79.3	3640   77.3			
inadäquat beschäftigt (Typ A)	113   5.4	52   6.0	8   3.5	173   5.4	121   20.3	176   22.7	39   26.2	336   22.1	233   8.7	228   13.8	48   12.4	509   10.8			
inadäquat beschäftigt (Typ B)	260   12.5	191   21.8	17   7.3	468   14.7	44   7.4	30   3.8	15   10.0	88   5.8	304   11.4	221   13.4	32   8.3	557   11.8			
(insg.)	2073   100	876   100	235   100	3183   100	597   100	776   100	150   100	1523   100	2669   100	1652   100	384   100	4706   100			

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur ostdeutsche Erwerbstätige mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau, Job-Anford.niveau oder Sektor.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung  
(vgl. Schema Tab. A1-O in: Bütchel/Weißhuhn 1997).

Gewichtete Häufigkeiten. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 1,573  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Bütchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 3-O-95  
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren  
(Ostdeutschland, 1995)

(- in 1,000 Erwerbstätigen -)

	Qualifikationsniveau:															
	m. abgesechl. Berufsausbildung								m. Ing./FS- od. HS-Abschluß							
	Sektor:								Sektor:							
	Privat- wirtschaft (n)   (%)	Öffentl. Dienst (n)   (%)	Selb- ständige (n)   (%)	(insg.) (n)   (%)	Privat- wirtschaft (n)   (%)	Öffentl. Dienst (n)   (%)	Selb- ständige (n)   (%)	(insg.) (n)   (%)	Privat- wirtschaft (n)   (%)	Öffentl. Dienst (n)   (%)	Selb- ständige (n)   (%)	(insg.) (n)   (%)	Privat- wirtschaft (n)   (%)	Öffentl. Dienst (n)   (%)	Selb- ständige (n)   (%)	(insg.) (n)   (%)
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:																
ausbildungsadäquat beschäftigt	1513   75.9	541   69.4	182   81.2	2236   74.6	353   63.6	464   80.2	116   67.3	934   71.4	1866   73.2	1005   74.0	298   75.2	3169   73.7				
inadäquat beschäftigt (Typ A)	160   8.0	45   5.7	8   3.4	212   7.1	137   24.6	100   17.2	32   18.5	268   20.5	297   11.7	144   10.6	39   10.0	481   11.2				
inadäquat beschäftigt (Typ B)	320   16.0	194   24.9	34   15.4	548   18.3	65   11.8	15   2.6	25   14.2	105   8.0	385   15.1	209   15.4	59   14.9	653   15.2				
(insg.)	1993   100	780   100	223   100	2996   100	556   100	579   100	173   100	1307   100	2548   100	1358   100	396   100	4303   100				

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur ostdeutsche Erwerbstätige mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, und Personen mit fehlenden Ang. zu Qualif.niveau, Job-Anford.niveau oder Sektor.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung  
(vgl. Schema Tab. A1-O).

Gewichtete Häufigkeiten. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 1.408.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolongation Gutachten Büche/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 4-O-93  
Bruttomonatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Ostdeutschland, 1993 - ohne Selbständige - nachrichtlich)

	Qualifikationsniveau:					
	mit abgeschl. Berufsausbildung			m. Ing./FS- od. HS-Abschluss		
	Geschlecht:			Geschlecht:		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:
	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:						
ausbildungsadäquat beschäftigt	2536	2209	3781	3537		
inadäquat beschäftigt (Typ A)	2191	1765	2867	2530		
inadäquat beschäftigt (Typ B)	2123	1873	* 2178	* 1938		
(insg.)	2469	2115	3623	3131		

\*: Geringe Fallzahlen.

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.  
Nur ostdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, Pers. mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 5 Std., und Personen mit fehlenden Angaben zu Qualifikationsniveau, Job-Anforderungsniveau oder Einkommen.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-O in: Büchel/Weißhuhn 1997).  
Alle Einkommensangaben wurden auf Vollzeitäquivalente (40 Wochenarbeitsst.) umgerechnet.  
Gewichtete Mittelwerte. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 1.374.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tabelle 4-O-95  
Bruttomonatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Ostdeutschland, 1995 - ohne Selbständige -)

	Qualifikationsniveau:					
	mit abgeschl. Berufsausbildung		m. Ing./FS- od. HS-Abschluß			
	Geschlecht:		Geschlecht:			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:	Verdienst:
	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)	(Mittelwerte)
Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung:						
ausbildungsadäquat beschäftigt	2990	2885	4687	4346		
inadäquat beschäftigt (Typ A)	2446	2783	3319	3078		
inadäquat beschäftigt (Typ B)	2558	2248	* 2995	* 2584		
(insg.)	2886	2724	4394	3891		

\*: Geringe Fallzahlen.

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mitlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.  
Nur ostdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 Jahre.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, Pers. mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 5 Std., und Personen mit fehlenden Angaben zu Qualifikationsniveau, Job-Anforderungsniveau oder Einkommen  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-O).  
Alle Einkommensangaben wurden auf Vollzeitäquivalente (40 Wochenarbeitsst.) umgerechnet.  
Gewichtete Mittelwerte. Ungewichtete Gesamtfallzahl: n = 1.213.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolongation Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).



Tab. 5-O-93  
Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein  
(Ostdeutschland, 1993, Logit: nachrichtlich)

Kovariate	Mit abgeschl. Berufsausbildung		Mit Ing./FS- od. HS-Abschluß	
	Koeff.	(Std.-A.)	Koeff.	(Std.-A.)
(Konstante)	-1.586**	(0.341)	0.126	(0.574)
Männer	-0.220	(0.168)	-0.689**	(0.236)
Alter (Jahre)	0.004	(0.008)	-0.025*	(0.012)
Öffentlicher Dienst	0.482**	(0.166)	-0.527*	(0.225)
Selbständige	-0.368	(0.375)	0.502	(0.331)
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftigt.	0.837**	(0.250)	0.259	(0.345)
Abschluß: - Meister	-0.865*	(0.370)	( . )	( . )
- Ing./FS-Abschluß	( . )	( . )	0.623**	(0.235)
Fallzahl (ungewichtet): n =	1061		512	
Log-likelihood:	-517.3		-285.8	
Mittelwert der abh. Var. =	0.205		0.287	
Abhängige Variable: Wahrscheinlichkeit, ausbildungsinadäquat beschäftigt zu sein (Typ A oder B): = 1; (sonst: = 0).				
Referenzkategorie: Frauen, in Privatwirtschaft beschäftigt, vollzeitbeschäftigt, Pers. mit abgeschl. Berufsausbildung: Lehrabschluß, Pers. mit Ing./FS- od. HS-Abschluß: HS-Abschluß.				
Signifikanzniveaus: **: p < 0.01, *: p < 0.05, +: p < 0.1.				

Variablen-Dokumentation:	(Mittelw.)	(Mittelw.)
Männer	0,580	0,438
Alter (Jahre)	38,537	41,383
Öffentlicher Dienst	0,289	0,488
Selbstständige	0,079	0,104
Teilzeit-/geringfüg. Beschäftigt.	0,085	0,086
Abschluss: - Meister	0,100	.
- Ing./FS-Abschluss	.	0,641
(Ungewichtete Mittelwerte).		

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur ostdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 J.  
Ohne Praktikanten und Pers. in Aus- oder Fortbildung.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.-niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-O in: Büchel/Weißhuhn 1997).

Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

**Tab. 5-O-95**  
**Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein**  
**(Ostdeutschland, 1995, Logit)**

Kovariate	Mit abgeschl. Berufsausbildung		Mit Ing./FS- od. HS-Abschluß	
	Koeff.	(Std.-A.)	Koeff.	(Std.-A.)
(Konstante)	-0.758*	(0.343)	1.098+	(0.648)
Männer	-0.141	(0.169)	-0.713**	(0.260)
Alter (Jahre)	-0.009	(0.007)	-0.033*	(0.013)
Öffentlicher Dienst	0.249**	(0.173)	-1.170**	(0.261)
Selbständige	-0.128	(0.329)	0.036	(0.339)
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftigt.	1.080**	(0.226)	0.591+	(0.335)
Abschluß: - Meister	-0.802*	(0.327)	( . )	( . )
- Ing./FS-Abschluß	( . )	( . )	0.220	(0.240)
Fallzahl (ungewichtet): n =	973		435	
Log-likelihood:	-527.2		-239.2	
Mittelwert der abh. Var. =	0.254		0.290	
Abhängige Variable:				
Wahrscheinlichkeit, ausbildungsinadäquat beschäftigt zu sein (Typ A oder B): = 1;				
(sonst: = 0).				
Referenzkategorie:				
Frauen, in Privatwirtschaft beschäftigt, vollzeitbeschäftigt.				
Pers. mit abgeschl. Berufsausbildung: Lehrabschluß, Pers. mit Ing./FS- od. HS-Abschluß: HS-Abschluß.				
Signifikanzniveaus: **: p < 0.01, *: p < 0.05, +: p < 0.1.				

Variablen-Dokumentation:	(Mittelw.)	(Mittelw.)
Männer	0.569	0.474
Alter (Jahre)	40.425	43.800
Öffentlicher Dienst	0.255	0.444
Selbständige	0.075	0.122
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftig.	0.116	0.120
Abschluß: - Meister	0.107	.
- Ing./FS-Abschluß	.	0.586
(Ungewichtete Mittelwerte) .		
-----		
Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.		
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.		

Nur ostdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 J.  
Ohne Praktikanten und Pers. in Aus- oder Fortbildung.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.-niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-O).

Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolong. Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tab. 6-O-93  
**Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung  
(Ostdeutschland, 1993, OLS: nachrichtlich)**

Kovariate	Mit abgeschl. Berufsausbildung		Mit Ing./FS- od. HS-Abschluß	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Koeff. (Std.-A.)	Koeff. (Std.-A.)	Koeff. (Std.-A.)	Koeff. (Std.-A.)
(Konstante)	7.302** (0.223)	6.937** (0.211)	7.874** (0.506)	7.448** (0.392)
Alter (Jahre)	0.020+ (0.011)	0.031** (0.011)	0.011 (0.023)	0.034+ (0.019)
Alter2 (Jahre, /100)	-0.022 (0.014)	-0.036* (0.014)	-0.005 (0.026)	-0.036 (0.023)
Öffentlicher Dienst	0.077* (0.032)	0.200** (0.028)	0.026 (0.044)	0.176** (0.035)
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftigt.	(. )	(. )	(. )	-0.032 (0.048)
Abschluß: - Meister	0.067 (0.044)	-0.017 (0.081)	(. )	(. )
- Ing./FS-Abschluß	(. )	(. )	-0.129** (0.043)	-0.300** (0.039)
Unterwertige Beschäft. Typ A	-0.111+ (0.062)	-0.215** (0.055)	(. )	(. )
Unterwertige Beschäft. Typ B	-0.125** (0.044)	-0.171** (0.035)	(. )	(. )
Unterwertige Beschäft. Typ A/B	(. )	(. )	-0.286** (0.055)	-0.286** (0.035)
Fallzahl (ungewichtet): n =	513	399	184	256
R2adj. =	.04	.19	.19	.45
Mittelwert der abh. Var. =	7,747	7,618	8,154	7,982
Abhängige Variable: logarithm. Bruttonomatslohn in DM.				
Referenzkategorien:				
In Privatwirtschaft beschäftigt, vollzeitbeschäftigt,				
Pers. mit abgeschl. Berufsausbildung: Lehrabschluß, Pers. mit Ing./FS- od. HS-Abschluß: HS-Abschluß,				
ausbildungsadäquat beschäftigt.				
Signifikanzniveaus: **: p < 0.01, *: p < 0.05, +: p < 0.1.				

Variablen-Dokumentation:	(Mittelw.)	(Mittelw.)	(Mittelw.)
Alter (Jahre)	38.068	38.895	39.457
Alter2 (Jahre, /100)	15.396	16.106	16.241
Öffentlicher Dienst	0.236	0.416	0.625
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftig.	.	0.188	0.145
Abschluss: - Meister	0.109	0.030	.
- Ing./FS-Abschluss	.	0.495	0.746
Unterwertige Beschäft. Typ A	0.051	0.068	.
Unterwertige Beschäft. Typ B	0.109	0.201	.
Unterwertige Beschäft. Typ A/B	.	0.174	0.355
(Ungewichtete Mittelwerte) .			

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur ostdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 J.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, Pers. mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 5 Std., und Personen mit fehlenden Angaben zu Qualifikationsniveau, Job-Anforderungsniveau oder Einkommen.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.-niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-O in: Büchel/Weibhuhn 1997).

Alle Einkommensangaben wurden auf Vollzeitäquivalente (40 Wochenarbeitsst.) umgerechnet.

Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Gutachten Büchel/Weibhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

Tab. 6-O-95  
**Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung**  
**(Ostdeutschland, 1995, OLS)**

- ohne Selbständige -

Kovariate	Mit abgeschl. Berufsausbildung		Mit Ing./FS- od. HS-Abschluß	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Koeff. (Std.-A.)	Koeff. (Std.-A.)	Koeff. (Std.-A.)	Koeff. (Std.-A.)
(Konstante)	7.917** (0.240)	7.619** (0.291)	8.482** (0.739)	7.341** (0.513)
Alter (Jahre)	0.001 (0.012)	0.011 (0.014)	-0.005 (0.032)	0.045* (0.024)
Alter2 (Jahre, /100)	-0.003 (0.014)	-0.014 (0.018)	0.011 (0.034)	-0.048* (0.028)
Öffentlicher Dienst	0.057* (0.034)	0.206** (0.036)	-0.005 (0.060)	0.127** (0.043)
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftigt.	( )	-0.085* (0.043)	( )	-0.060 (0.051)
Abschluß: - Meister	0.172** (0.040)	0.008 (0.098)	( )	( )
- Ing./FS-Abschluß	( )	( )	-0.156** (0.055)	-0.193** (0.046)
Unterwertige Beschäft. Typ A	-0.173** (0.047)	-0.072 (0.079)	( )	( )
Unterwertige Beschäft. Typ B	-0.109** (0.042)	-0.282** (0.042)	( )	( )
Unterwertige Beschäft. Typ A/B	( )	( )	-0.372** (0.067)	-0.299** (0.044)
Fallzahl (ungewichtet): n =	459	373	163	200
R2adj. =	.07	.19	.20	.36
Mittelwert der abh. Var. =	7,929	7,824	8,320	8,195
Abhängige Variable: logarithm. Bruttonomatslohn in DM.				
Referenzkategorien:				
In Privatwirtschaft beschäftigt, vollzeitbeschäftigt,				
Pers. mit abgeschl. Berufsausbildung: Lehrabschluß, Pers. mit Ing./FS- od. HS-Abschluß: HS-Abschluß,				
ausbildungsadäquat beschäftigt.				
Signifikanzniveaus: **: p < 0.01, *: p < 0.05, +: p < 0.1.				

Variablen-Dokumentation:	(Mittelw.)	(Mittelw.)	(Mittelw.)
Alter (Jahre)	39.915	40.635	46.982
Alter2 (Jahre, /100)	16.836	17.472	22.761
Öffentlicher Dienst	0.192	0.381	0.337
Teilzeit-/Geringfüg. Beschäftigt.	0.239	0.239	.
Abschluss: - Meister	0.133	0.035	0.210
- Ing./FS-Abschluss	.	.	.
Untervertige Beschäft. Typ A	0.094	0.056	0.491
Untervertige Beschäft. Typ B	0.124	0.252	.
Untervertige Beschäft. Typ A/B	.	.	0.209
(Ungewichtete Mittelwerte).			0.345

Inadäquate Beschäftigung Typ A: leichte/mittlere Qualifikationsverluste.  
Inadäquate Beschäftigung Typ B: hohe Qualifikationsverluste.

Nur ostdeutsche abhängig Beschäftigte mit einer zu DDR-Zeiten abgeschlossenen Berufsausbildung, jünger als 65 J.  
Ohne Praktikanten, Pers. in Aus- oder Fortbildung, Pers. mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 5 Std., und Personen mit fehlenden Angaben zu Qualifikationsniveau, Job-Anforderungsniveau oder Einkommen.  
Ohne Pers. mit unplausiblen oder nicht eindeutig kategorisierbaren Komb. von Qualif.niveau, Job-Anford.-niveau und berufl. Stellung (vgl. Schema Tab. A1-O).

Alle Einkommensangaben wurden auf Vollzeitäquivalente (40 Wochenarb.std.) umgerechnet.

Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolong. Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn)..



Tabelle A1-O  
Zuordnungsschema bezüglich unterwertiger Beschäftigung  
(Ostdeutschland)

(Qualifikationsniveau x Job-Anforderungsniveau x Berufliche Stellung)  
Zuordnungsschema gültig ab Erhebungsjahr 1995)

	Job-Anforderungs- niveau	Berufliche Stellung	Einstufung hinsichtlich der Adäquanz der Beschäftigung			
			Erworbenes Qualifikationsniveau	abgeschl. Berufsausb.	Ing. / Fachschule	Hochschule
Keine besondere Aus- bildung erforderlich/ Nur kurze Einweisung am Arbeitsplatz erforderlich		ungelernte/angel. Arb.	uw Typ B	uw Typ B	uw Typ B	uw Typ B
		Facharb./Vorarb./Meist.	*	-	-	-
		einfacher Angestellter	uw Typ B	uw Typ B	uw Typ B	uw Typ B
		qualifiz. Angestellter	*	*	*	*
		hochqualifiz. Angest.	-	-	-	-
		Selbstständige	uw Typ B	uw Typ B	uw Typ B	uw Typ B
Längere Einarbeitung im Betrieb erforderlich		Beamte	-	-	-	-
		ungelernte/angel. Arb.	uw Typ A	uw Typ B	uw Typ B	uw Typ B
		Facharb./Vorarb./Meist.	*	-	-	-
		einfacher Angestellter	uw Typ A	uw Typ B	uw Typ B	uw Typ B
		qualifiz. Angestellter	*	*	*	*
		hochqualifiz. Angest.	*	*	*	*
		Selbstständige	uw Typ A	uw Typ B	uw Typ B	uw Typ B
		Beamte	*	-	-	-

Besondere Lehrgänge oder Kurse erforderlich/ Abgeschlossene Berufs- ausbildung erforderlich	ungelernte/angel. Arb.	*	uw Typ B	uw Typ B
	Facharb./Vorarb./Meist.	ad	uw Typ A	uw Typ A
	einfacher Angestellter	ad	uw Typ A	uw Typ A
	qualifiz. Angestellter	ad	x	uw Typ A
	hochqualifiz. Angest.	ad	ad	ad
	Selbständige	ad	x	uw Typ A
	Beamte	ad	ad	ad
	ungelernte/angel. Arb.	-	-	-
	Facharb./Vorarb./Meist.	-	-	-
	einfacher Angestellter	-	-	-
	qualifiz. Angestellter	-	-	*
	hochqualifiz. Angest.	ad	ad	ad
Hochschulstudium erforderlich	Selbständige	ad	ad	ad
	Beamte	-	ad	ad
	ungelernte/angel. Arb.	-	-	-
	Facharb./Vorarb./Meist.	-	-	-

ad: ausbildungs-adequate Beschäftigung,  
uw Typ A: unterwertige Beschäftigung (leichte und mittlere Qualifikationsverluste),  
uw Typ B: unterwertige Beschäftigung (hohe Qualifikationsverluste),  
\*: Adäquanzzuordnung nicht eindeutig möglich,  
-: unplausible Kombination.  
x: Übernahme der Adäquanz-Zuordnung des Jahres 1993, falls zwischenzeitlich keine berufliche Veränderung, ansonsten: \* (Wechsel in der Fragebogenstruktur ab 1994; vgl. Tab. A1-O in der Basis-Studie (S. A41)).

Bem.: Ab Erhebungsjahr 1994 wurde das für Ostdeutschland spezifische Job-Anforderungsniveau "Ing./Fachschul Ausbildung erforderlich" nicht mehr als Antwortkategorie angeboten.

Quelle: Prolongation Gutachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn.

Tabelle A2-O-95  
Dokumentation der Fallzahlen:  
Qualifikationsniveau x Geschlecht x Job-Anforderungsniveau x Berufliche Stellung  
(Ostdeutschland, 1995)

Job-Anforderungsniveau:		Qualifikationsniveau:								
		m. abgeschl. Berufsausbildung		m. Ing./FS-Abschluß		m. HS-Abschluß				
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
		(insg.)								
Berufliche Stellung:										
Keine bes.Ausb./nur kurze Einweisung erforderlich	Ungelernte/angelernte Arb.	59	73	2	2	1	.	137		
	Facharb./Vorarb./Meister	16	5	.	.	.	.	21		
	Einfacher Angestellter	8	26	1	2	2	.	39		
	Qualifiz. Angestellter	1	2	.	.	.	.	3		
	Hochqualif. Angestellter	.	.	.	.	.	.	.		
	Selbständige	5	5	.	2	.	.	12		
	Beamte	.	.	.	.	.	.	.		
	Längere Einarb. im Betrieb erforderlich	Ungelernte/angelernte Arb.	40	6	1	1	.	.	48	
		Facharb./Vorarb./Meister	26	6	.	1	.	.	33	
		Einfacher Angestellter	4	18	.	4	1	1	28	
Qualifiz. Angestellter		2	2	1	3	.	2	10		
Hochqualif. Angestellter		1	1	.	.	1	.	3		
Selbständige		.	3	2	1	.	2	8		
Beamte		.	.	.	.	.	.	.		

Besondere Lehrgänge oder Kurse erforderlich / Abgeschlossene Berufs- ausbildung erforderlich	Ungelernte/angelernte Arb.	24	4	1	1	1	1	30
	Facharb./Vorarb./Meister	319	68	9	3	1	1	402
	Einfacher Angestellter	24	75	.	16	1	4	120
	Qualifiz. Angestellter	28	127	13	85	8	11	272
	Hochqualif. Angestellter	11	4	14	21	5	3	58
	Selbständige	47	13	5	8	6	1	80
	Beamte	7	2	1	3	1	.	14
	Ungelernte/angelernte Arb.	1	.	.	.	.	.	1
	Facharb./Vorarb./Meister	1	.	.	.	.	.	1
	Einfacher Angestellter	.	1	.	1	.	1	3
Hochschulstudium erforderlich	Qualifiz. Angestellter	1	1	3	15	6	2	28
	Hochqualif. Angestellter	4	1	42	28	60	38	173
	Selbständige	.	.	8	.	13	8	29
	Beamte	.	1	3	1	9	1	15
	Totalisierung: Anzahl Fälle mit . . . :							
	nicht eindeutiger Kaaquanzzuordnung (*)	70	20	5	21	7	4	127
	unplaus. kombin. relevanter Merkmale (-)	3	3	3	18	.	1	28
	fehlenden Ang. zu einz. Merkmalen (-)	3	.	1	1	1	.	5
	adäquater Beschäftigung (ad)	440	290	73	98	88	50	1039
	unterwertiger Beschäftigung Typ A	44	27	17	47	16	18	169
(insg.)	unterwertiger Beschäftigung Typ B	72	104	7	13	5	3	204
		632	444	106	198	116	76	1572

Für die Zuordnungsvorschrift zu den einzelnen Kategorien vgl. Tab. A1-O.  
Quelle: Eigene Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (Prolongation Gütachten Büchel/Weißhuhn 1997 für BMBF, Bonn).

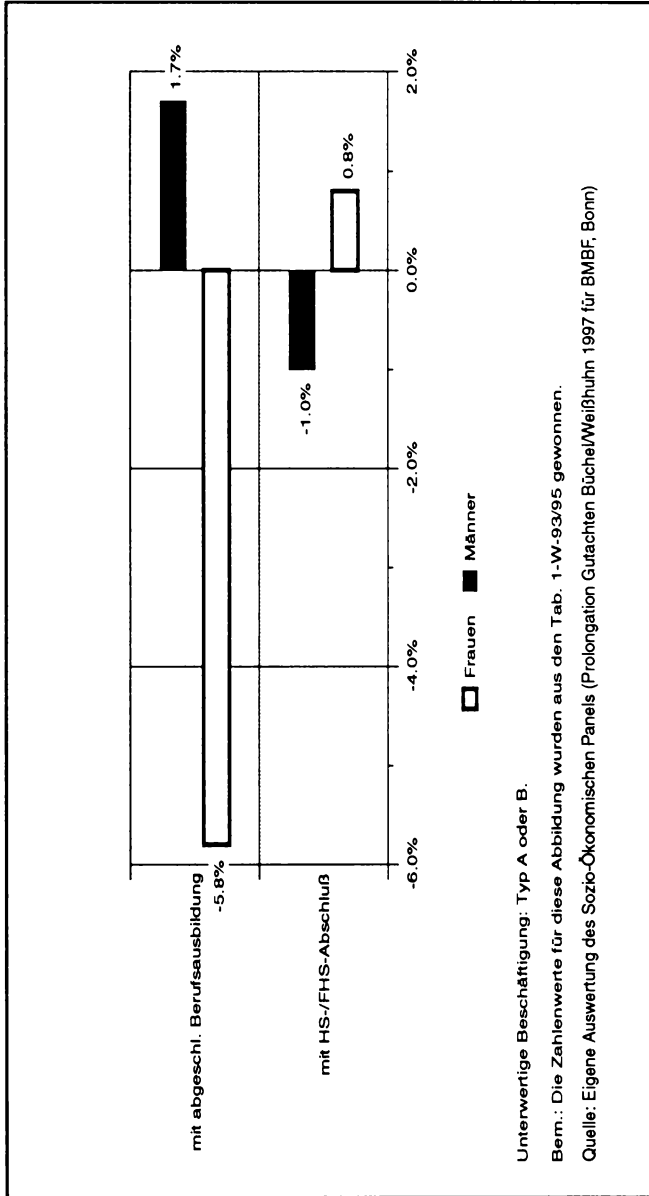


Abbildung 1-W-93/95: Veränderungen der Anteile an unterwertiger Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Westdeutschland, Veränderung von 1993 auf 1995 in Prozentpunkten)

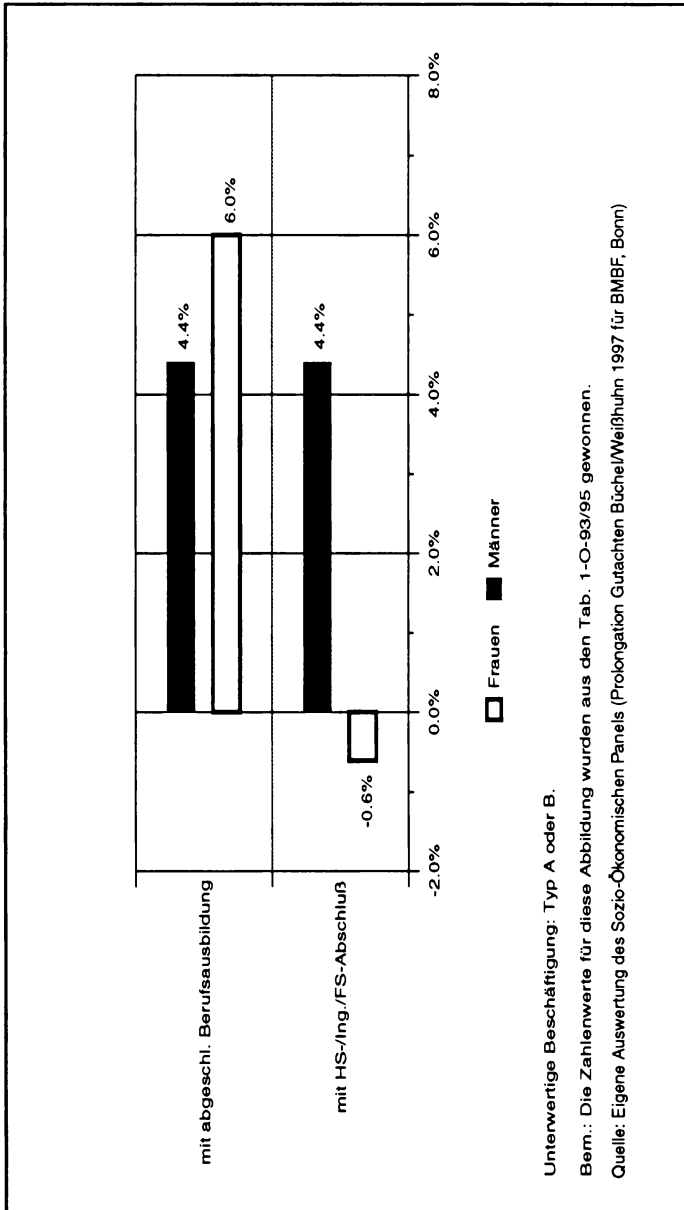


Abbildung 1-O-93/95 Veränderungen der Anteile an unterwertiger Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Ostdeutschland, Veränderung von 1993 auf 1995 in Prozentpunkten)